

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.



Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjžnica Ljubljana

Patriarch Barnaba gestorben

Die serbisch-orthodoxe Kirche an der Bahre ihres geistlichen Oberhauptes Zusammentritt der Hl. Synode / Vor der Wahl des neuen Patriarchen

Beograd, 24. Juli. Heute um Mitternacht ist Seine Heiligkeit der Patriarch der serbisch-orthodoxen Kirche, Barnaba, im Alter von 57 Jahren gestorben.

Die Kunde von der Katastrophe in der Patriarchenvilla am Topčider vermittelten schon um Mitternacht die Glocken aller Beograder Kirchen. Die Gläubigen begannen sich in der Nacht in den Kirchen zu versammeln, um für das Seelenheil ihres verstorbenen Oberhirten zu beten. Die Trauerkunde machte überall den tiefsten Eindruck.

Die Mitglieder der Hl. Synode waren schon gestern vollzählig in Beograd versammelt, um heute im Plenum die Einzelheiten der Beisetzung des Patriarchen zu bestimmen und die Neuwahl des Oberhauptes der Kirche vorzubereiten.

Die Leiche des Patriarchen wurde heute vormittags einbalsamiert und in der Sabor - Kathedrale feierlich aufgebahrt.

Beograd, 24. Juli. Die Neuwahl des Patriarchen wird gleichzeitig nach erfolgter Beisetzung des verstorbenen Patriarchen erfolgen. Nach der serbisch-orthodoxen Kirchenverfassung wird der Patriarch durch die Mitglieder der Hl. Synode, durch alle Minister serbisch-orthodoxer Konfession und noch eine Reihe von Persönlichkeiten gewählt. Die Hl. Synode schlägt sechs Kandidaten vor, aus denen die Wahlkommission drei herausnimmt. Einen von diesen Kandidaten schlägt dann der Ministerpräsident dem König zur Ernennung vor. Es werden bereits die Namen der Kandidaten genannt,

darunter auch der Name des Bruders des jetzigen Skupshtinapäsidenten Čirić, Bischof Dr. Irenäus Čirić.

Beograd, 24. Juli. Patriarch Barnaba, der heute um Mitternacht seine Augen für immer schloß, wurde 1880 in Plevlje geboren. Das Theologiestudium begann er in Beograd und setzte er daselbe vor dem Kriege in Moskau fort. Später wurde er Pfarrer an der serbisch-orthodoxen Pfarre in Konstantinopel. Während des Krieges wirkte er in Mazedonien und wurde nach dem Kriege zum Bischof von Südserbien mit dem Sitze in Skoplje ernannt. Als Patriarch Dimitrije starb, wurde Barnaba zum Oberhaupt der Kirche gewählt, an deren Spitze er seit 1930 stand.

Bejarabien wieder strittig?

Eine neue Spannung zwischen Sowjetrußland und Rumänien. — König Carol beunruhigt?

Paris, 24. Juli. Zwischen Sowjetrußland und Rumänien ist eine neue Spannung entstanden, die in Paris mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wird. Die halboffizielle Moskauer „Pravda“ hat nämlich erklärt, daß die bejarabische Grenze nicht endgültig festgelegt ist. Der in London weilende König Carol ist von dieser neuesten Moskauer Auffassung unverzüglich in Kenntnis gesetzt worden. Wie „Echo de Paris“ und „Deuville“ wissen wollen, ist der König durch diesen Zwischenfall sehr beunruhigt. Er soll übrigens von den Besprechungen, die in Paris und London dem angekündigten Besuch in Deutschland vorangingen, wenig befriedigt worden sein. Die beiden zitierten Blätter meinen, daß König Carol durch sein persönliches Eingreifen in die Außenpolitik für die neue Lage verantwortlich sei. „Echo de Paris“ behauptet sogar, daß Rumänien die Wiederauflösung der bejarabischen Frage durch einen kürzlich in Genf unbedacht gemachten Schritt selbst verschuldet habe.

Ein neues Dornier-Flugzeug

Friedrichshafen, 24. Juli. Die Dornierwerke haben ein neues viermotoriges Langstreckenflugzeug „D 19“ herausgebracht, das eine Höchstgeschwindigkeit von 380 Stundenkilometer erreicht. Die Flügelspannweite beträgt 35 Meter.

Oberst de la Rocque zieht sich zurück?

Paris, 24. Juli. Oberst de la Rocque hat sich im Hinblick auf die Unstimmigkeiten, die im Lager der französischen Sozialpartei entstanden sind, entschlossen, den Vorsitz dieser Partei niederzulegen.

Leo Trozki jun. in Rumänien unbeliebt.

Bukarest, 24. Juli. Leo Trozki jun. hat sich an das Bukarester Innenministerium mit dem Ersuchen um eine Aufenthaltsgenehmigung für ihn und seine Frau gewendet, da er in Bukarest bekümmert durch Polizeiorgane genötigt wurde, die ungarische Hauptstadt in einer halben Stunde nach seiner Ankunft zu verlassen. Das rumänische Innenministerium hat sein Ansuchen mit der Motivierung abgelehnt, daß er als Sohn Trozki nicht als Privatperson angesehen werden könne.

Dr. Mintelen wird nicht amnestiert.

Wien, 24. Juli. Nach Informationen der Wiener Presse wird sich die in Vorbereitung stehende Amnestie nicht auch auf Dr. Mintelen erstrecken, der auch nicht bedingt aus der Haft entlassen werden wird.

Getreide- und Strohmarkt.

Maribor, 24. Juli. Zugeführt wurden 5 Wagen Süßheu, 1 Wagen Sauerheu und 1 Wagen Weizenstroh. Süßheu kostete 30—35, Sauerheu 28 und Weizenstroh 25 Dinar pro Meterzeimer.

Zürich, 24. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 16.26, London 21.64, Newyork 435.625, Mailand 22.94, Berlin 175.40, Wien 82.50, Prag 15.20.

Abmarsch der Chinesen aus Peiping

UNTER JAPANISCHER KONTROLLE. — DIE LAGE HAT EINE KLEINE BESSERUNG ERFAHREN.

Peking, 24. Juli. Gestern sind 2200 Mann der 29. chinesischen Armee aus Peiping unter der Kontrolle der Japaner abgezogen. Dies hatte eine merkliche Verbesserung der Lage zur Folge und läßt eine friedliche Beilegung des chinesisch-japanischen Konfliktes erhoffen, freilich unter der Voraussetzung, daß keine Einmischung der

Manting-Regierung erfolgt und die chinesischen Truppen, welche nach Schantung und Schansi unterwegs sind und Hopei bedrohen, zurückberufen werden. Für die völlige Zurückziehung dieser Division aus der Konfliktzone wird nach Ansicht der japanischen Militärs eine Woche Zeitraum genügen.

Kurze Nachrichten

i General der Flieger Milch in Zagreb zum Wettflug nach Zürich gestartet. Gestern begann der Sportfliegerwettbewerb, dessen Ziel Zürich ist. Jugoslawien nimmt an diesem Wettbewerb nicht teil, darum war es für Zagreb eine große Freude, daß der Staatssekretär des Berliner Luftfahrtministeriums, General der Flieger Milch, Zagreb zum Zwischenstart für den Flug nach Zürich wählte. General Milch und Major Poltke flogen mit einer Messerschmidt-Taifun-Maschine, die durchschnittlich 300 Stundenkilometer entwickelt. General Milch startete gestern in Beograd und ist die Fluglinie wie folgt festgesetzt worden: Beograd—Arad—Bukarest—Zagreb—Graz—Zürich. Als General Milch in Borongaj seinem eleganten Eindecker entstieg, begrüßte er herzlichst die erschienenen Fliegeroffiziere, die ihn willkommen hießen. Nach ihm stiegen aus dem kleinen Sportflugzeug noch Major Poltke und die beiden Mechaniker Ing. Kurt Honsgen und Ing. Willy Franz. Nach einem Imbiß, der den Fliegern gereicht wurde, wurde von unseren Offizieren die Zeitmessung vorgenommen, worauf nach erfolgter herzlicher Verabschiedung das Flugzeug zum Weiterfluge nach Graz startete.

i Eine neu Art von Giftschlangen? Der Lehrer Sava Jančić aus Kut in Bosnien teilte dem Landesmuseum in Sarajevo mit, daß sich an dem dort befindlichen Hl. Dreifaltigkeitsberge bei Zelenika eine ungeheuer große Anzahl von eineinhalb Meter langen Giftschlangen befindet, die sogar auf Bäume und Sträucher klettern. Der Biß dieser Schlangen sei derart giftig,

daß nicht einmal das Serum des Zagreber Hygiene-Instituts ausreichte. In dem Schreiben ersucht der erwähnte Lehrer um die Entsendung eines Zoologen, der diese Schlangenart untersuchen möge.

i Todesfall. In Sarajevo ist der frühere Direktor der Staatl. Tabaktrafik, Ing. Ferdinand Senčić, im Alter von 58 Jahren gestorben. Ing. Senčić galt als einer der besten Tabakfachleute Jugoslawiens. i 30 Millionen Dinar sind für den Bau des Ploče-Hafens an der Neretva-Mündung bewilligt worden.

lu. Eine Schülerkolonie wurde in Sv. Duh am See von Bohinj dieser Tage eröffnet. In kurzer Zeit wurde ein stattliches zweistöckiges Gebäude aufgeführt, in dem die Schüler des bischöflichen Gymnasiums in Sv. Vid bei Ljubljana bzw. des angeschlossenen Stanislaus-Internats in den Sommermonaten wohnen werden. Die Einweihung nahm Bischof Dr. Rožman vor. Anwesend waren u. a. auch Minister Dr. Krek und Banus Dr. Natlačič.

lu. Der rumänische Gesandte in Beograd, Cader, traf Freitag in Bled ein, wo er einige Wochen verbringen wird.

lu. Automobilistenausflug. Die Sektion Ljubljana des Jugoslawischen Automobilklubs veranstaltet Sonntag vormittags einen Ausflug nach dem Podkorensattel an der Kärntner Grenze, wo das neue Zollamt eröffnet wird, in dem auch der Automobilklub seine Räume erhalten wird.

i Den Arbeitgeber bestohlen. Einem gewissen Markus Čačić und seiner Frau wurden in ihrer Wohnung auf der Maksimirska cesta in Zagreb kürzlich 32.000 Dinar entwendet. Die Recherchen ergaben, daß das Geld niemand anders als die seinerzeit bei dem genannten Ehepaar beschäftigte Köchin Agnes Kopriv-

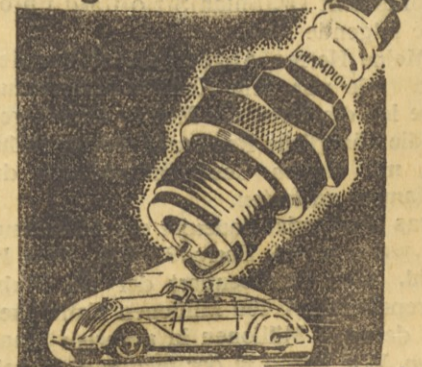
nik gestohlen haben mußte. Die Polizei hatte richtig getippt. Die Genannte hatte das Geld wirklich gestohlen, man fand bei ihr noch 11.000 Dinar. Die Täterin ist geständig und wurde mit ihrem Manne verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

i Fünf Räuber in Sremska Mitrovica entkommen. Auf dem Gutsbesitz der Strafanstalt Sremska Mitrovica arbeitete eine Gruppe von Sträflingen, unter denen sich auch die zu schweren Kerkerstrafen verurteilten Räuber Filipović, Milković, Bedaj, Bratimović und Gligorijević befanden. Die Sträflinge warfen sich auf den Strafaufseher, entrissen ihm das Gewehr und suchten sodann das Weite. Sie konnten noch nicht gefaßt werden.

lu. Der Pilot Krizaj. Vor einigen Jahren desertierte der Slowene Josef Krizaj aus Kopriva am Karst, der als italienischer Staatsbürger im italienischen Fliegerkorps diente, mit seinem Apparat landete in Jugoslawien. Das Flugzeug wurde Italien ausgeliefert, Krizaj aber erlangte die jugoslawische Staatsbürgerschaft und diente in unserem Heer als Pilot. Im Vorjahre begab er sich nach Spanien und trat als Flieger in die Dienste der Madrider Regierung. Von nationalistischen Geschützen herabgeholt, aber unversehrt, fiel Krizaj in die Gefangenschaft der Nationalisten. Jetzt wurde er als Austauschgefangener auf freien Fuß gesetzt und befindet sich auf der Rückkehr nach Ljubljana.

i Enthüllung eines Denkmals für die Brüder Stefan und Anton Radić. In Trebarjevo wird morgen, Sonntag im Beisein Dr. Maček's und zahlreicher Abgeordneter der Kroatischen Bauernpartei ein Denkmal für die beiden Brüder Stefan und Anton Radić in feierlicher Weise enthüllt werden.

CHAMPION gibt Kraft



Generalvertretung und Lager Robert Weinberger Zagreb, Gunduličeva ulica 16

Das Konkordat angenommen

Mit 167 gegen 129 Stimmen / Die Rede des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović / Das Konkordat wird dem Senat erst im Herbst unterbreitet werden

Belgrad, 24. Juli. Die Skupschtina hat gestern abends nach viertägiger Debatte die Abstimmung über den von der Regierung eingebrachten Konkordatsentwurf vollzogen. Die Redner des Vormittags und Nachmittags — gesprochen wurde für und gegen das Konkordat — mußten sich auf die kürzeste Sprechzeit beschränken, wobei Skupschtinapäsident Čirić strenge Disziplin hielt. Das Interesse steigerte sich für die Nachmittagssitzung, in der die Abgeordneten und die Regierung vollzählig erschienen waren. Die Diplomatenloge war voll, ein Zeichen, daß sich auch die Auslandsvertreter für den Ausgang des innerpolitischen Kampfes um das Konkordat sehr interessierten. Die Galerie, die diesmal von der Polizei aus Vorsichtsgründen gut gesiebt worden war, war ebenfalls dicht gefüllt. Die beiden letzten Redner der eigentlichen Nachmittagssitzung waren Dr. Voja Janjić, der vehement gegen das Konkordat zu Felde zog, und der Abg. Crković (Jug. Rad. Union), der die Angriffe des Vorredners wiederlegte und die Skupschtina aufforderte, für das Konkordat zu stimmen.

Um 17 Uhr war die Debatte und damit auch die Nachmittagssitzung beendet. Skupschtinapäsident Čirić teilte dem Hause mit, daß die Abstimmung um 18 Uhr erfolgen werde. Alle Abgeordneten mögen pünktlich und gewissenhaft erscheinen.

Unter ungeheurer Spannung begannen sich um 18 Uhr die Abgeordneten neuerlich zu versammeln. Um 18.04 läuteten in den Wandelgängen die Glocken ein Zeichen, daß die entscheidende Abstimmungssitzung begann. Skupschtinapäsident Čirić teilte dem Hause mit, daß jetzt die grundsätzliche Abstimmung über das Konkordat erfolgen werde. Er appellierte an die Abgeordneten, der Abstimmung mit Ruhe beizuwohnen. Sodann begann Skupschtinasekretär Damić mit der Verlesung der Namen der Abgeordneten, die daraufhin ihre Stimme für oder gegen das Konkordat abgaben. Die Kontrolle über die Abstimmung besorgten Abg. Jevrem Tomić für die Regierungsmehrheit und Abg. Mirko Urošević für die Opposition.

Abgegeben wurden 294 Stimmen, und zwar 166 für, 128 gegen das Konkordat. Die Regierungsmehrheit nahm das Abstimmungsergebnis mit stürmischen Ovationen für die Regierung, die Opposition hingegen mit Protestäußerungen entgegen.

Nachdem sich der Sturm gelegt hatte, machte der Präsident die Mitteilung, daß das Plenum nun zur Spezialdebatte übergehe. Zur Spezialdebatte meldete sich kein Redner, deshalb wurde die Schlußabstimmung über das Konkordat angeordnet. Bei der zweiten Abstimmung stimmten 296 Abgeordnete, 167 Stimmen fielen für, 129 gegen das Konkordat. Damit wurde das Konkordat definitiv angenommen. Gleich darauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Kunde von der Annahme des Konkordats verbreitete sich mit größter Eile durch die Hauptstadt und bildete den einzigen Gesprächsstoff der politischen Kreise.

Nach der Sitzung des Plenums fand eine Vollsitzung des Klubs der Abgeordneten der Jugoslawischen Radikalen Union statt. Bei dieser Gelegenheit hielt Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović folgende Rede:

»Meine Herren Abgeordneten! Vor dem Klub wie vor dem Konkordatsausschuß hatte ich die Ehre, die Motive darzulegen, die die königliche Regierung bewogen haben, mit diesem Gesetzentwurf vor das Parlament zu treten.

Das Konkordat bedeutet ein Abkommen mit wem, meine Herren? Mit dem Hl. Stuhl. Wen repräsentiert der Hl. Stuhl? Er repräsentiert 400 Millionen Katholiken, von denen 5 Millionen in unserem Staate leben. Wir haben in der letzten Zeit mehrere Abkommen geschlossen, die den

Frieden an unseren Grenzen befestigten. Außerdem haben wir Gesetze verwirklicht, die die Beziehungen des Staates zur serbisch-orthodoxen und zur islamitischen Glaubensgemeinschaft regeln. Meine Herren! Da ich den Eid auf die Verfassung abgelegt habe, daß ich die staatliche Sicherheit schirmen und den Grundsatz der konfessionellen Gleichberechtigung anwenden werde, konnte ich Ihnen nicht den Rat erteilen, sich mit der römisch-katholischen Kirche in einen Kampf einzulassen. Ebenso wenig konnte ich Ihnen raten, den Kroaten, Slowenen und Serben, die katholischen Glaubens sind, die konfessionelle Gleichberechtigung abzusprechen. Sie haben meinen Rat befolgt. Sie haben beschlossen, für den eingebrachten Gesetzentwurf zu stimmen und haben dies auch getan. Ich muß es betonen und aufrichtig anerkennen, daß Ihnen dieser Beschluß nicht leicht gemacht wurde. Eine maßlose Agitation wurde gegen euch entfesselt, man drohte von kirchlicher Seite wie von der Straße. Sie haben, meine Herren, tapfer, heldisch und würdevoll alle diese Angriffe ausgehalten. Ich beglückwünsche Sie!



Mit so starken Charakteren, die jetzt in diesem Klub versammelt sind, hat unsere Partei bewiesen, daß sie für große Aufgaben befähigt ist und Staatspolitik zu machen weiß. (Stürmische Zustimmung.)

Der Kampf — fuhr Dr. Stojadinović fort — den wir dieser Tage führten, ist uns aufgedrungen worden. Wir haben ihn nicht gewünscht, aber es gab keinen anderen Ausweg und so hoben wir den Fehdehandschuh, den man uns hingeworfen hatte, auf.

Der Ministerpräsident lehnte in seinen weiteren Ausführungen das Hereinziehen des Namens weiland König Aleksander I. in die Tagespolitik ab, wie dies in der Konkordatsdebatte durch die Opposition geschehen sei, und erklärte weiter:

»Eines kann ich wohl sagen: Wenn wir das Konkordat der Skupschtina nicht unterbreitet hätten, die Jugoslawische Nationalpartei wäre die erste gewesen, die uns

den Vorwurf gemacht hätte, nicht in den Intentionen des großen Königs gehandelt zu haben. Es gibt demnach, meine Herren, eine Doppelmoral: eine für die Zeit der Machtfülle und die andere für die Oppositionszeiten. In der Regierung war ihnen das Konkordat gut genug, in der Opposition ist das gleiche Konkordat keinen Pfifferling wert. Sei dem, wie es wolle, wir haben den Kampf ausgehalten, und zwar in einer schweren Frage. Und wenn wir in dieser Frage Sieger geblieben sind, so kann ich behaupten, daß wir auch in allen vor uns stehenden Fragen siegreich bleiben werden. (Beifall.)

Meine Herren! Ich danke Ihnen für das erwiesene Vertrauen. Seien Sie versichert, daß ich dieses Vertrauen zu schätzen wissen werde. Sie haben mir das Konkordat gegeben und damit das Vertrauen. Mit der Annahme des Konkordats durch die Skupschtina ist diese Frage noch nicht definitiv geregelt. Jetzt kommt die Zeit der diplomatischen Besprechungen und ich sehe hierfür noch zwei bis drei Etappen vor. In der Zeit, die mir zur Verfügung gestellt ist, werde ich noch einen Versuch unternehmen, mit der serbisch-orthodoxen Kirche eine Einigung zu erzielen, denn es gibt unter uns wohl niemanden, der sich einen Kampf und Unstimmigkeiten mit der serbisch-orthodoxen Kirche wünschte. Ich am wenigsten. Ich habe in der letzten Zeit der Hl. Synode einige Vorschläge unterbreitet. Die Hl. Synode hat mir am 13. Juli zur Antwort gegeben, daß sie infolge der Erkrankung des Patriarchen Varnava sowie im Hinblick auf die Bestimmungen des kanonischen Rechtes keine Beschlüsse fassen könne. Aus diesem Grunde könne und dürfe die Hl. Synode nach kanonischem Recht die erstmalig in dieser Frage erfolgten Beschlüsse nicht abändern.

Daraus folgt auch, daß wir im besten Willen den Zeitpunkt abwarten werden, zu dem die Hl. Synode die vollrechtliche Möglichkeit haben wird, gültige Beschlüsse zu fassen.

Das Konkordat mit dem Vatikan hat zwei Jahre auf meinem Schreibtisch gelegen. Es kann noch einige Monate liegen bleiben. Heute, wo ich Ihre Entscheidung in den Händen habe, ist es mir erleichtert, mein Werk fortzusetzen, um eine allseitige Verständigung und die Beseitigung aller Einwände zu erzielen. Ich werde es auch leichter haben, da ich keinem Druck ausgesetzt sein werde, weder von seiten der Kirche noch seitens der Skupschtina, die ihre Entscheidung getroffen hat. Ich bitte Sie deshalb, die Konkordatsfrage für eine Zeitlang von der Tagesordnung zu stellen. Wir alle haben den guten Willen und die Entschlossenheit gezeigt, das Konkordat anzunehmen, wie alle sind aber auch von dem aufrichtigen Wunsche durchdrungen, daß das Konkordat in best-

freundschaftlicher Atmosphäre auch vom ganzen Volke aufgenommen werden möge. Wenn wir durch das Konkordat die konfessionelle Befriedung der westlichen Provinzen des Landes ermöglichen wollen, so wäre es nicht richtig, wenn wir das Konkordat in einem Moment realisieren würden, wo in den östlichen Provinzen des gleichen Staates noch Erregung herrscht.

Der Ministerpräsident teilte zum Schluß mit, daß er das Konkordat dem Senat nicht sofort zukommen lassen werde. Von der einmal eingenommenen Linie gebe es kein Abweichen, er sei aber zu einer friedlichen Lösung bereit, da er wünsche, daß der so wichtige Vertrag vom ganzen Volke ohne die geringste Opposition angenommen werde. (Lange anhaltender Beifall.)

Der „Christliche“ General Fenygyhsiang



der von Marschall Tschankaischek mit der Führung der 29. Armee vor Peiping und dem gesamten Oberbefehl über die nordchinesischen Truppen beauftragt wurde. Der bisherige Führer dieser Armee, General Sungtshayang, der eine versöhnlichere Haltung eingenommen hatte, wurde von diesem Posten zurückgezogen. Es ist interessant, daß General Fenygyhsiang der ursprüngliche Führer dieser Armee war, sie aber im Jahre 1933 hatte abgeben müssen (Scherl-Bilderd.-M.)

Morgen Stapellauf des „Vittorio Veneto“

Triest in Erwartung des Königspaares, des Ministerpräsidenten Mussolini und der höchsten Spitzen des Staates. — Tribünen für 50.000 Menschen.

Triest, 24. Juli. Morgen um halb 10 Uhr vormittags wird auf der Werfte von San Marco Italiens neuestes und größtes Schlachtschiff »Vittorio Veneto«, welches 35.000 Tonnen verdrängt und nur hinter dem älteren englischen »Hood« in der Tonnage zurücksteht, feierlich vom Stapel gelassen werden. Ganz Italien steht morgen im Zeichen dieses Stapellaufes, dem politische Bedeutung beigemessen wird. Dem Stapellauf werden die beiden italienischen Souveräne beiwohnen, ebenso auch Ministerpräsident Benito Mussolini mit allen Mitgliedern der Regierung, Marschall Badoglio, Großadmiral Thaon de Revel, die gesamte Generalität und Admiralität usw. Das erste Geschwader, bestehend aus den Kreuzern »Zara«, »Fiume«, »Pola«, »Trieste«, »Trento« und »Bolzano« sowie den Zerstörern »Flogore«, »Lampo«, »Baleone« und »Fulmine« und das Schlachtschiff »Garibaldi« sind bereits zu den Festlichkeiten eingetroffen und im Hafen vor Anker gegangen. Es wurden Tribünen für 50.000 Menschen errichtet, doch werden mehr als 100.000 Menschen diesem Staatsakt beiwohnen. Als Taufpatin des mächtigen neuen Dreadnoughts wurde nicht die Gattin irgendeines Ministers ausersehen, sondern die Werftarbeitergattin Maria Bertuzzi.

Heute abends wird ganz Triest feierlich illuminiert werden. An dem Stapellauf wird auch eine große Abordnung der Deutschen Arbeitsfront teilnehmen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Die Helden der Sandstraße — auf Eseln



Während eines Ruhetages in Luchon wechselten die Rennfahrer von Fahrradsäteln auf die von Eseln, auf denen sie sich aber offensichtlich recht wohl fühlten — (Scherl-Bilderdienst.M.)

Drei Tage hindurch die Grenze geöffnet

DIE FREUDE DER BAUERN AUS JUGOSLAWIEN UND BULGARIEN IN KADI BOGAZ. — TAUSENDE VON MENSCHEN IM TAUMEL DER GASTFREUND-SCHAFT. — OHNE VISUM UND KONTROLLE!

Wie das Beograder Blatt »Vreme« aus Knjaževac berichtet, hatte die Grenzbevölkerung bei Kadi Bogaz an der jugoslawisch-bulgarischen Grenze drei herrliche Tage verlebt. Am 21. d. M. um 9 Uhr früh versammelten sich mehrere Tausend Bauern aus Bulgarien und Jugoslawien an der Grenze. Auf der Grenzlinie wurde ein Tisch aufgestellt, auf dem sich ein Kreuz, das Evangelium und Weihwasser befanden. Um diese Zeit machte der Bezirkshauptmann des Timok-Bezirktes, Aleksandar, den Anwesenden die Mitteilung, daß die Grenze für drei Tage geöffnet sei und sich die Menschen von hien und drüben völlig frei treffen können. Vier serbisch-prawoslavische und sechs bulgarische Geistliche traten sodann an den Tisch heran und verrichteten Gebete für S. M. König Pe-

ter II. und S. M. Zar Boris III., für den Patriarchen Varnava und den Metropoliten Stefan. Nach den kirchlichen Zeremonien begann ein allgemeines Küssen und Umarmen der serbischen und der bulgarischen Bauern. Die Bulgaren luden zuerst die Serben ein, in ihren Dörfern zum Tische zu kommen, nachmittags waren die Bulgaren Gäste ihrer Gastgeber auf der jugoslawischen Grenzseite. Gegen Abend fand am ersten Tag ein wahres Volksfest statt. Die Serben tanzten Kolo, die Bulgaren Horo, wobei die Letzteren sehr viel Freude am Kolo fanden. Die Kaufleute nützten diese drei Tage der geöffneten Grenze gehörig aus. Es wurde sehr viel gehandelt. Auch folkloristische Erzeugnisse fanden reißenden Absatz.

Ein Menschenchutzpark in Südafrika

PYGMAENRESTE SOLLEN AUS DER KALAHARIWÜSTE AUSGESIEDELT WERDEN. ACKER- UND GARTENBAU IHRE NEUE LEBENSGRUNDLAGE.

Die Regierung der südafrikanischen Union plant zur Rettung der Pygmäenstämme der Kalahariwüste die Errichtung eines »Menschenschutzparkes«, um sie vor dem Aussterben zu bewahren.

Denkmals- und Naturschutz gibt es in allen zivilisierten Ländern. Der Regierung der Südafrikanischen Union ist es vorbehalten geblieben, zum erstenmal den Begriff eines Menschenschutzparkes in die Kulturschichte eingeführt zu haben. In kürzester Zeit soll er bereits verwirklicht werden.

Die Menschen, zu deren Schutz der staatliche Apparat eines großen Landes aufgebaut wird, sind die Pygmäenstämme der Kalahariwüste. Unter Pygmäen versteht man Zwergvölker oder Zwergstämme, bei denen die Durchschnittsgröße der Männer unter 150 cm bleibt. Ihr Name stammt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie »Fäustling«, um die ungewöhnliche Kleinheit anzudeuten. Homer und Herodot erzählen von ihnen, daß sie am Okeanos, in Ägypten und Indien gewohnt haben sollen und erwähnen ihre heftigen Kämpfe gegen die Kraniche. Die Naturwissenschaft hat das Sagenhafte der alten Schriftsteller in die Tatsache verwandelt, nach der sich im mittleren Afrika, auf den Philippinen und einigen Südseeinseln Zwergstämme befinden, dagegen nicht in Amerika.

Der eigentliche Heimatserdteil der Pygmäen ist Afrika, wo sie in verschiedenen Breiten vorkommen. Sehr zahlreich sind sie nicht mehr, sie leben hordenmäßig ohne Oberhaupt von Jagd und primitiver Agrarkultur. Die Familie ist der Mittelpunkt ihrer völkischen Organisation. — Trotz ihres wiederholten Zusammentreffens mit den Weißen üben sie die Jagd auch heute noch mit Bogen und Pfeil aus. Zeitweilig hat sich ein großer wissenschaftlicher Streit um sie erhoben. Die einen erblickten in den Pygmäen Kümmerformen der menschlichen Entwicklung, an dere vertraten wieder die Ansicht, daß die Pygmäen eine einheitliche Rasse bilden. Beide Theorien lassen sich heute nicht mehr aufrecht erhalten. Man kommt dem Problem der Pygmäen am nächsten, wenn man die einzelnen kleinwüchsigen Gruppen als Unterrassen oder als örtliche Spielarten ansieht.

Wieviel Pygmäen es überhaupt noch gibt, läßt sich nicht feststellen. Sie sind außerordentlich scheu und zurückhaltend und es bedarf jahrelanger Berührung mit ihnen, um ihr Vertrauen zu erringen. — Zwei afrikanische Regierungen haben sich schon seit Jahren der Pygmäen insofern angenommen, als sie Maßnahmen getroffen haben, um sie vor dem Aussterben zu bewahren. Die belgische Regierung war

zu Beginn des vorigen Jahres genötigt, auch einmal gegen die Belgisch-Kongo lebenden Pygmäen vorzugehen, als es sich herausgestellt hatte, daß sie die überaus seltenen Okapis fast auszurotten drohten, weil diese eigentümliche Giraffenart für sie verhältnismäßig leicht jagdbar war. Die belgische Regierung stellte die Okapis, von denen übrigens bisher in europäischen zoologischen Gärten nur erst wenige Exemplare zu sehen sind, unter völligen Abschusschutz, war aber naturgemäß nun verpflichtet, auch den Menschen ihren Schutz zu gewähren, damit sie nicht vor Hunger umkamen.

In einer ähnlichen Lage befindet sich die Regierung der Südafrikanischen Union, doch mit dem Unterschied, daß sie seltene Tiere vor den Pygmäen nicht zu schützen braucht. Ihre Vorkehrungen gelten ausschließlich den Resten der Pygmäenstämme in der Kalahariwüste, die vor einem langsamen, aber sicheren Volks-tod stehen, wenn ihnen nicht rechtzeitig geholfen wird.

Bald nach dem Uebergang der beiden ehemaligen Burenrepubliken in die Südafrikanische Union, entsandte die Regierung den Naturforscher Dr. Charles Bain zur Erkundung der Kalahariwüste. Sie liegt nur wenige Tagesreisen von der Hauptstadt Johannesburg entfernt im Nordwesten und ist das echteste Wüstenland, das man sich überhaupt nur vorzustellen vermag. Auf seinen zahlreichen Forschungsfahrten entdeckte Dr. Bain eines Tages Angehörige eines Pygmäenstammes. Es glückte ihm mit ihnen in Verbindung zu kommen und einige Zeitlang



**Behalte Deine Zähne
Dein Leben lang gesund!**

Gar mancher verliert seine Zähne allzu früh, weil er es an der richtigen Pflege fehlen liess. Noch viel zu wenige tun etwas gegen den gefährlichen Zahnstein, der die Zähne lockert und sie häufig zum Ausfall bringen kann.

Für feste und gesunde Zähne sorgt KALODONT! Denn nur KALODONT enthält in Jugoslawien Sulforizin-Oleat nach Dr. Bräunlich. Dadurch entfernt es beim Zähneputzen allmählich und sicher den Zahnstein, verhindert seine Neubildung.

Eine herrliche Erfrischung:
Kalodont Mundwasser!
Hochkonzentriert, desinfizierend, überaus sparsam.

SARGS

KALODONT
GEGEN ZAHNSTEIN

mit ihnen zusammenzuleben. Dadurch gewann er ihr Vertrauen, zugleich aber kam er zu der Erkenntnis, daß für diese bedauernswerten Menschen von Staatswegen etwas geschehen müsse, wenn sie nicht aussterben sollen. Infolge des Wasser- und Salz mangels sind diese Pygmäenstämme durchwegs unterernährt und unterliegen den Naturgewalten leichter als der normale Weiße oder Schwarze in diesem Gebiet. Sie wiegen durchschnittlich nur 45 bis 50 Kilogramm und besitzen eine außerordentlich schwache Wirbelsäule. Infolgedessen bewegen sie sich mit Vorliebe auf allen Vieren. Der furchtbare Nahrungsmangel zwingt sie zum Verpeisen von Spinnen, Heuschrecken, sowie Ameisen und ähnlichem Gefier. Aus dem gleichen Grunde töten sie vielfach die neugeborenen Kinder, weil sie sie einfach nicht ernähren können.

Dr. Bain hat nun der Regierung den Vorschlag einer völligen Umsiedlung der Pygmäen gemacht. Sie sollen am Rande der Kalahariwüste in einem fruchtbaren Landstreifen angesiedelt werden. Um sie mit dem ihnen bisher unbekanntem Acker- und Gartenbau vertraut zu machen, sollen sie von Staatswegen geschult werden. Damit das neue Aufbauwerk aber in keiner Weise gestört wird, soll das Land der Pygmäen zu einem Menschenschutzpark erklärt werden. Dr. Bain hofft, auf diese Weise auch die letzten biologischen und anthropologischen Fragen der Pygmäen zu lösen.

prachtvolle Stalaktiten. Mit den mitgebrachten Apparaturen wurden an 18 Stellen Wärmemessungen vorgenommen und zahlreiche wissenschaftlich außerordentlich bedeutungsvolle Feststellungen gemacht. Die jungen Italiener wurden bei ihrer Rückkehr von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Der erste gelungene Abstieg in den Krater des Aetna ist immerhin eine Sensation. Wiederholt ist der Versuch gemacht worden, in den Krater vorzudringen, jedoch immer vergeblich. Nur vor zwei Jahren gelang es einem italienischen Geologen, wenigstens bis zur Terrasse oberhalb des Hauptkraters vorzudringen und dort Messungen vorzunehmen. Auch zwei Engländer kamen vor längerer Zeit erfolglos von dem gleichen Experiment zurück.

In die geheimnisvollen Tiefen eines Vulkans hinabzusteigen, ist schon früher versucht worden. Im Jahre 1933 erregte die Tat des italienischen Professors Arpad Kirner, eines gebürtigen Ungarn, Aufsehen, der in die ewigen Feuer des Stromboli hinabstieg. Dieser Versuch war umso schwieriger, als der Stromboli noch immer in Tätigkeit ist, während die in früherer Zeit unternommenen Abstiegsversuche meist an bereits erloschenen Vulkanen vorgenommen wurden. Der Professor verschaffte sich für sein Wagnis einen feuersicheren Asbestanzug, feuersichere Stiefel und einen Asbesthelm. Dann ließ er sich ein 300 Meter langes Kabel anfertigen, das den elektrischen Strom für die Beleuchtung lieferte. Auch das Kabel mußte natürlich feuerfest sein und wurde mit Asbest umkleidet. Ein 300 Meter langer Asbeststrick vervollständigte die Ausrüstung.

Der Asbeststrick wurde um den Körper des Professors gelegt, dann wurde er daran langsam in die Tiefe heruntergelassen. Er hat später das Innere des Kraters als »die Vorhalle der Hölle« bezeichnet. —g.

Mit Gasmasken in den Krater des Aetna

WAGHALSIGES EXPERIMENT ITALIENISCHER STUDENTEN. — VOR VIER JAHREN STIEG EIN ITALIENER IN DEN STROMBOLI!

Drei italienische Studenten der Universität Catania sind in den Krater des Aetna hinabgestiegen, um hier Messungen der Gasausströmung vorzunehmen.

Stück für Stück entfreißt die moderne Technik der Natur ihre ureigensten Geheimnisse. Auch die Dämonie der Vulkane, die im Laufe der Jahrtausende die Menschheit durch ihre Ausbrüche in Angst und Schrecken versetzt, wird allmählich erforscht. Drei Studenten der Universität Catania, Domenico Abruzzese, Giuseppe Bruno und Nello Paterno, sind dieser Tage begleitet von dem Wärter des Observatoriums Barbagallo und in der notwendigen technischen Ausrüstung, von Nor-

den her in den Krater des Aetna hinabgestiegen.

Das Vordringen des Menschen in das Innere des Kraters erwies sich als äußerst schwierig. Die drei wagemutigen Studenten ließen sich an einem Seil die steile Kraterwand hinab und landeten auf der vorspringenden Kraterterrasse. — Schon hier machten sich, da gerade Südwestwind wehte, die gefährlichen Ausdünstungen des Mittelschlundes bemerkbar. Die jungen Leute legten darauf ihre vorsorglich mitgebrachten Gasmasken an u. drangen dann über die letzten Hindernisse bis zu der Terrasse oberhalb des Hauptkraters vor. Ihre Kühnheit wurde belohnt: sie fanden herrliche Sublimierungen und

Folgeschwere Explosion im Bergwerk in Teslic

Ein Arbeiter getötet, zwei andere schwer verletzt. — Das Bergwerk erlitt außerdem schweren Materialschaden. — Der Schrei nach der Sicherung von Leben u. Gesundheit der Bergarbeiter.

Teslic, 22. Juli. Im Stollen des Kohlenbergwerkes, welches Eigentum der Holzdestillations A. G. ist, war gestern gegen 8 Uhr abends der Bergarbeiter Mirko Sunarić mit dem Füllen der Kapseln und den Vorbereitungen für die Sprengung eines Kohlenflötzes beschäftigt

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 24. Juli

Plötzlich entstand eine furchtbare Explosion, deren Folge war, daß Sunarić in kleine Stückchen zerrissen wurde. Etwa 20 Meter weiter befanden sich die Bergarbeiter Peter Č u p i ć und Todor N i k o l i ć, die infolge der Explosion und des bewirkten Luftdruckes schwere Innenverletzungen erlitten. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht, doch zweifelt man an ihrem Aufkommen. Der Materialschaden des Bergwerkes ist groß.

Erst kürzlich war das Bergwerk in Trepča Schauplatz einer Explosionskatastrophe, die auf das Explodieren von Versagern zurückzuführen ist. Die Öffentlichkeit kann es nicht begreifen, warum so zahlreiche Minenexplosionsunglücksfälle beim heutigen Stand der technischen Schutzmaßnahmen noch möglich sind. Auf jeden Fall wäre es Sache der maßgeblichen Aufsichtsbehörden, Mittel und Wege zu finden, um solche Unglücksfälle, die so viele kostbare Menschenleben alljährlich fordern, auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Der Schach-Biererkampf in Nauheim

Bad Nauheim, 23. Juli. In Austragung der unterbrochenen Partien aus der dritten Runde verloren der frühere Weltmeister Dr. Aljechin gegen seinen Nachfolger Dr. Euwe und der in Berlin wohnende Russe Bogoljubow gegen den Deutschen Sämisch. Demnach führt nach der dritten Runde Doktor Euwe mit 2 1/2 Punkten. Es folgen Dr. Aljechin mit 2, Sämisch mit 1 und Bogoljubow mit 1/2 Punkt.

Das Martyrium einer Frau

Wien, 22. Juli.

Die Hintergründe vieler unglücklichen Ehen bleiben der Öffentlichkeit verborgen. Und das ist auch ganz gut so, denn die letzten Dinge einer Ehe gehören nicht vor sie. Umso erschütternder sind dann freilich die Beweggründe, die eine mißhandelte Frau dazu bringen, sich das Leben nehmen zu wollen. Und nicht nur das allein, sondern auch das ihres Gatten und ihres Kindes mit dazu.

Die Ehe der jetzt 49jährigen Frau Karolina Barnet ist von Anfang an ein Martyrium gewesen. Ihr Mann war ein Quartalsäufer, der wiederholt schwere Trunkenheitsexzesse beging. Er bedrohte seine Frau mit einem Messer und kündigte ihr an, daß er sie aus dem Fenster des vierten Stockwerkes werfen werde. Wegen seiner Ausschreitungen ist er wiederholt bestraft worden, das letztmal zu 6 Monaten Kerker. Er erhielt diese Strafe, weil er die Möbel zertrümmert und die Fenster eingeschlagen hatte. Als die Schutzwache erschien, bedrohte er sie, sodaß sie sich mit Revolver und Gummiknüppel wehren mußte. Die Beamten stellten außerdem fest, daß Frau Barnet fünf Kopfverletzungen und Spuren von Schlägen am ganzen Körper aufwies.

Außerlich war zwischen den Ehegatten eine Versöhnung eingetreten. Als es aber wieder einmal zu einem Streit kam, öffnete die Frau in ihrer Verzweiflung die Gashähne an ihrem Küchenschrank und legte die Schläuche zur Verbindungstür zwischen Küche und Schlafzimmer. Der Mann erwachte noch rechtzeitig, die Frau und ihr 10jähriges Töchterchen waren bereits bewusstlos. Da sofort die Fenster geöffnet wurden, kamen sie wieder zu sich, die Verzweiflungstat hatte weiter keine Folgen. Da sie außerdem von niemandem bemerkt worden war, kamen die Ehegatten überein, sie zu verschweigen. Als nun der Mann seine letzte Strafe verbüßt hatte, wollte er von seiner Frau nichts mehr wissen und zog zu einer Freundin. Die Frau brachte darauf eine Ehestörungsklage ein. Aus Rache machte der Mann Anzeige wegen des Gasvergiftungsversuches. Die bedauernswerte Frau mußte nunmehr unter der Anklage des versuchten Mordes zur Rechenschaft gezogen werden. Unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes wurde sie zu einem Jahr schweren Kerkers mit Straufschub verurteilt.

Die neue Marktordnung

VOR EINER KONFERENZ DER STÄDTLICHEN MARKTINSPEKTORATE SLWENIENS.

Auf Initiative der Banatsverwaltung des Draubanats findet am 27. d. M. in Ljubljana eine Konferenz der Vertreter der städtischen Marktinspektorate statt, um über die neue Marktordnung schlüssig zu werden, die mit der heutigen Gemeinde- und Administrationsgesetzgebung in Einklang zu bringen ist. Die Stadtgemeinde Maribor wird durch Ing. Večerjavić vertreten sein.

In Maribor gilt die Marktordnung aus dem Jahre 1906. Die Verhältnisse haben sich seit 1906 so wesentlich geändert, daß diese Marktordnung nicht mehr als neuzeitlich bezeichnet werden kann. Das Marktinspektorat hat aus diesem Grunde einen den neuen Verhältnissen entsprechenden Entwurf ausgearbeitet.

Der Entwurf ist in drei Teile geteilt. Der erste Teil behandelt die Handels- und Marktorte, die Marktgegenstände und die Zuteilung der Plätze für das Auslegen der Ware. Dieser Teil behandelt ferner die Marktfreiheit, die gewerblichen Einschränkungen und enthält die Qualitäts-, Sanitäts- und Kontrollbestimmungen. Dieser Teil endigt mit der Beschreibung des Marktpolizeidienstes.

Der zweite Teil des Entwurfes behandelt den Markt an sich, die Marktorte und die Markträume. Ferner: die Marktzeiten, den Gesundheitszustand der Verkäufer, die Anweisung der Plätze, das Benehmen der Verkäufer gegenüber den Käufern und Kontrollorganen. Er enthält die Beschlüsse der Stadtvertretung bezüglich der Bewilligung des Verkaufes von Obst durch Landwirte auf ihren Fahrwerken. Nicht ständigen Verkäufern mißt dieser Teil auch die Größe des Verkaufplatzes sowie die Entschädigung hierfür ab. Vorgeschrieben sind ferner die Maße (Waagen, Gewichte usw.) und deren Verwendung. Die Bestimmungen dieses Teiles erstrecken sich auch auf den Verkauf von Wurzelreben. Darüber hinaus enthält er Bestimmungen über die Pflichten der Marktorgane zwecks Ermittlung der Durchschnittspreise und der auf den Markt gebrachten Mengen. Er definiert ferner die Markttorgigkeit und die Verpflichtungen der Marktorgane.

Der dritte Teil des Entwurfes enthält schließlich die Strafbestimmungen und die Geltendmachung der neuen Marktordnung.

Preisschießen der Schützen-gemeinde

Zu Ehren des neuen Stadtkommandanten General Čeda Stanojlović.

Zu Ehren des neuen Stadtkommandanten von Maribor, General Čeda Stanojlović, eines erfolgreichen Meisterschützen und eines der verdientesten Organisatoren des jugoslawischen Schützenwesens, veransaltet der hiesige Schützenverein zu Beginn der heurigen Festwoche und zwar am 1. August auf der Militärschießstätte in Radvanje ein großes Preisschießen. Die Veranstaltung soll sich zu einem großen Schützenreffen gestalten und alle, die dem Schießsport etwas abgewinnen wollen, am Schießstand vereinigen. Ausgeschrieben sind vier Konkurrenzen und zwar 1. Meisterschützen aus drei Lagen auf 200 Meter, 2. Senioren liegend auf 100 Meter, 3. Junioren liegend auf 100 Meter und Gäste liegend auf 100 Meter. Für die Sieger und die übrigen bestplatzierten Schützen sind zahlreiche schöne Preise ausgesetzt.

Regen, Kälte und Wind schaden nicht der Haut, wenn sie durch TSCHAMBA-FII geschützt ist. Hauptvertretung Drogerie Gregorić, Ljubljana. Preisermäßigung 1/5

Internationales

Eine der zugkräftigsten Veranstaltungen der heurigen Festwoche stellt das internationale Tanzturnier dar, das am 7. August im großen Union-Saal stattfinden wird. Das Turnier, das vom jugoslawischen Amateur-Tanzverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes veranstaltet wird, wird sich in diesem Jahre zu einem tanzsportlichen wie gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges gestalten, zumal gleichzeitig auch die jugoslawische Sommermeisterschaft zur Vergebung gelangen wird. Am Turnier beteiligen sich die bekanntesten Spitzenpaare Jugoslawiens, Oesterreichs, der Tschechoslowakei und Deutschlands. Aus Deutschland kommt das Europa-Meisterpaar Lotterer Berger-Bössel. Oesterreich wird durch das bekannte Ehepaar Skalska vertreten sein, während die heimischen Farben Bečić-Spitzia aus Zagreb sowie Seunig-Straßner und Kenda-Röger aus Ljubljana verteidigen werden. Außerdem werden noch zahlreiche andere Klassenpaare um die schönen Preise kämpfen.

herumlaufen und man hört das weiche Patschen kleiner Kinderfüsse auf dem warmen Straßenpflaster.

Auf allen Spielplätzen ist Hochbetrieb. Es werden Sandburgen gebaut und tiefe Gräben und Kuchen gebacken auf laufendem Band. Die Mütter sitzen dabei, lesen die Zeitung und nähern und bewundern von Zeit zu Zeit die herrlichen Kuchen. Und manchmal blicken sie in den blauen Himmel und dann auf die spielenden Kinder, und denken, daß es sich wirklich auch in der Stadt aushalten läßt an solchen heißen Sommertagen.

Kleine Sommerfreuden! Am lebhaftesten entfalten sie sich an den heißen Tagen überall, wo auf der Straße ein Brunnen ist, einer jener Brunnen, an denen man die letzten noch vorhandenen Pferde tränken kann. An diesen Brunnen zu panschen u. in weitem Umkreis wahre Sintfluten herumspritzen, ist die höchste Wonne aller Stadtkinder. Und sie können sich garnicht genug tun, sich gegenseitig durch eine kleine hinterlistige Dusche zu erfreuen. Das ist beinahe so schon, als wenn der Wärter in den Parkanlagen die Rasenflächen sprengt. Er weiß schon, daß sich dann sehr bald eine kleine interessierte Zuschauermenge einfindet, der er keinen größeren Gefallen tun kann, als plötzlich den Strahl seines Sprengschlauches ein bißchen aus der Richtung zu bringen! — Dann ergießt sich plötzlich ein kalter Sprühregen über die Kinderschar oder zischt um die nackten Kinderbeine. Worauf alle vor Freude kreischend auseinanderfahren — um gleich wieder diesem neckischen Strahl nachzulaufen.

Kleine Sommerfreuden! Sie lassen un den Sommer daheim fröhlich ertragen.

Bei Marseille ist auf Grund des Meeres sozusagen ein Automobilgarage entdeckt worden. Wenigstens erzählt man sich das auf der »Canebiere«. Und im Weiterbericht von Mund zu Mund nimmt die Geschichte immer phantastischere Formen an.

Richtig ist Folgendes: Ein Taucher, der im Hafenbecken arbeitete, sah sich unten plötzlich vor einer langen Reihe von Autos. Es war eine reichhaltige Kollektion, Personenwagen, offene und geschlossene ebenso wie Lastwagen. Soweit er feststellen konnte, befanden sich alle in allerbestem Zustande, abgesehen davon, daß hier und da kleine Muschelkolonien sich auf den Karosserien angesiedelt hatten.

Als der Taucher wieder an die Oberfläche kam, berichtete er dem Hafenkommisсар über seine Entdeckung. Der glaubte zwar zunächst, der Taucher habe sich einen solchen Scherz mit ihm gemacht, aber von ihm veranlaßte Nachprüfungen ergaben die Richtigkeit der Meldung.

Man hat sich nun daran gemacht, die Wagen einen nach dem anderen zu heben. Sie waren alle, nachdem sie gereinigt worden waren, vollkommen fahrfertig. Es waren nicht etwa »Autoleichen«. Wie kamen sie in das Hafenbecken? —

Kleine Sommerfreuden

Manchmal ist es auch in der Stadt, als wäre man verreist. Man spürt den warmen sonnigen Sommertag, der so beglückend über Häusern und Straßen liegt. In allen kleinen Vorgärtchen und in den Anlagen lacht der Sommer. Man kann zu sehen, wenn der Mäher über die weiten Rasenflächen geht und wenn der herbe Duft des gemähten Rasens zu uns herüberfliegt. Dann sitzt man irgendwo auf einer sonnigen Bank und blickt in lauter grüne Bäume und über schöne, gepflegte Beete und gelbe Kieswege und kann sich einbilden, man säße irgendwo im Kurpark eines herrlichen Badeortes . . .

Am schönsten ist es, wenn irgendwo ein bißchen Wasser ist. Schon ein kleiner Teich mit Enten darauf tut es oder sogar ein Planschbecken. Dann entwickeln sich auch hier in der Stadt alle Freuden, die man nur irgendwo in der Sommerfrische erträumen könnte. Die Kinder waten bis zu den Knien im Wasser und lassen Boote schwimmen, und oft sehen die »Großen« den Wettfahrten der kleinen Fahrzeuge mit Spannung zu.

Es ist heiß in der Stadt in diesen Hundstagen. Aber wer wäre früher auf den Gedanken gekommen, daß Kinder auch in der Stadt barfuß laufen können? Auf einmal geht es. Und in den stilleren Seitenstraßen sieht man kleine Putten, mit einem klitzekleinen Spielhöschen oder einem kleinen Badehose bekleidet, vergnügt

Großes Jagdwettschießen

WETTBEWERB UNSERER BESTEN SCHÜTZEN IM RAHMEN DER MARIBORER FESTWOCHE.

Im Rahmen der Mariborer Festwoche, August um 21 Uhr im Jagdsalon des Hofes »Orel« vorgenommen werden. Geschossen wird mit der Kugel und mit Schrot.

In Anbetracht der gegenwärtigen hervorragenden Form zahlreicher heimischer Schützen und der Teilnehmer vieler auswärtiger »Kanonen« ist mit einem überaus spannenden und interessanten Verlauf des heurigen Jagdwettschießens zu rechnen. Ein dramatischer Kampf dürfte sach heuer um den Wanderpokal der Stadt Maribor abspielen, den der bekannte Mariborer Meisterschütze Robert Vukmanić zu verteidigen hat, der diese schöne Trophäe endgültig in seinen Besitz bringt, wenn er sich auch heuer als Sieger behauptet.

Sind sie durch irgendwelche geheimnisvollen Personen dort versenkt worden, um die Ausfahrt zu sperren? Dazu hätte die bisher gefundene Menge nicht ausgereicht. Wahrscheinlich ist, daß es sich um gestohlene Wagen handelt, die die Spitzhunden, nachdem sie sich ihrer bedient haben, einfach in den Hafen warfen. Aber immerhin würde es sich dann schon um Diebstähle im Großen handeln. Daß aber jemand seinen Kraftwagenpark, um ihr vor fremden Zugriffen ganz besonders gut zu sichern, unter Wasser garagiert haben sollte, wie die Witzbolde von der »Canebiere« erzählen, das ist ja nun auch wieder nicht anzunehmen.

m. **Anerkennung von höchster Stelle.** Unter den Preisträgern, die heuer aus dem Königs-Fond ansehnliche Beträge als Anerkennung ihrer kulturellen Betätigung erhalten haben, befinden sich u. a. auch der Fachlehrer **Jvan Lavrenčič** sowie die Lehrer **Jože Matenšek** und **Karl Jalopec**, alle drei aus Maribor, ferner der Oberlehrer **Joško Turčič** in Gradisce sowie der **Sokolverein** in Ljutomer, der Sportklub „Mura“ in Muriška Sobota und der Verband der Antituberkulosenigen des Draubanats.

m. **Gewerbetarife.** Dieser Tage wurde der 25. Kurs von Meisterprüfungsvorträgen, an dem 42 Gewerbetreibende und Gehilfen teilgenommen hatten, zum Abschluß gebracht. Sämtliche Vorträge, die die wichtigsten Bestimmungen aus der Staatskunde, dem Gewerbegesetz, den Steuergeetzen, dem Arbeiterversicherungsgeetze, der Mathematik, der Korrespondenz, den Post- und Sparkassenvorschriften und aus dem Gebührengesetz behandelten, hat der Leiter der hiesigen Geschäftsstelle des Gewerbeämtes, **Dr. J. J. J. J.** in den Abendstunden bejorgt. Die Vorträge, vorerst durch 2 Monate in einem Mathematik-Kurs und hernach aus der Kunde der Gesetzes- und Verkehrsrichtlinien, haben nun seit 1. Mai ohne Unterbrechung bis 21. Juli gedauert.

Die Gewerbeämter sind bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft sammelt nunmehr Anmeldungen für weitere Kurse, für die sich bereits Interesse gezeigt hat: ein Kurs für autogenes Schweißverfahren, Buchführungskurs, 3. Rechenkurs, 26. Meisterprüfungskurs und ein Tischlerbeizkurs.

* **Zur Schuleinschreibung!** Die Wahl der Schule ist entscheidend fürs ganze Leben! Schreibt daher eure Kinder in den einjährigen Handelkurs ein, welcher durch seine vorzüglichen Erfolge bekannt ist. Auskünfte täglich von 10 bis 12, Maribor, Brazova ulica 4, Schulkanzlei. 7912

m. **Die Großglöckner-Hochalpenstraße** sowie Zell am See, Salzburg, St. Wolfgang, Bad Ischl und Auesee sind das Reiseziel des einzigartigen Autocarausfluges, den unser „Putnik“ vom 25. bis 28. d. mit seinem komfortablen Luxusautocar veranstaltet. Um al-

len Teilnehmern eine sorglose und daher doppelt genussvolle Fahrt zu ermöglichen, hat die Reiseleitung das Gesamtarrangement übernommen. Für alle Reisetilnehmer ist für eine gute Verpflegung und Nächtigung in erstklassigen Etablissements bestens vorgesorgt. Der Pauschalpreis für die volle vier Tage umfassende Fahrt beträgt 1000 Dinar, wobei alle Auslagen (Fahrt, Paß, Visum, Nächtigung, Verpflegung, Trinkgelder usw.) inbegriffen sind. Wer wirklich einmal die bezaubernde Pracht des Großglöckners und die Romantik des Salzammergutes erleben will, lasse sich diese einzigartige Gelegenheit nicht entgehen!



Hauptflegend durch ihre besondere Milde

ELIDA SEIFEN

ELIDA TAVOZI SEIFE • Seit einem Jahrzehnt beliebt bei jeder schönen Frau

Der Raubmord von Bresterica aufgeklärt?

DER HILFSARBEITER MAX FERŠ UNTER DEM VERDACHTE DER TÄTERSCHAFT FESTGENOMMEN. — NOCH KEIN GESTÄNDNIS DES INHAFTIERTEN.

Die restlose Aufklärung des gräßlichen Raubmordes von Bresterica, dem die Besitzerin **Christine Gselman** zum Opfer gefallen ist, dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nach mehrtägigen vergeblichen Nachforschungen, gelang es gestern abends der Gendarmerie, den 23jährigen Hilfsarbeiter **Max Ferš**, auf den sich der dringende Verdacht der Täterschaft richtet, in eine Falle zu locken und festzunehmen. Trotz seiner Jugend verbrachte Ferš bereits sieben Jahre hinter Kerkermauern, und zwar büßte er eine fünfjährige Zuchthausstrafe wegen eines versuchten Raubmordes und zwei Jahre wegen Diebstahls ab. Es fiel besonders ver-

dächtig auf, daß der Bursche unmittelbar nach der Aufdeckung des Verbrechens verschwand. Ferš, bei dem ein Revolver, aber keine Munition vorgefunden wurde, machte bisher noch keine Aussage und verweigert jede Antwort auf die gestellten Fragen.

Gestern abends war er gegen 1/2 22 Uhr ins elterliche Haus in Bresterica gekommen und bat um Zigaretten. Das Haus wurde vorher von der Gendarmerie umzingelt, sodaß für Ferš keine Fluchtmöglichkeit bestand. Ferš wurde im Polizeiarrest untergebracht und wird gegen Mittag dem ersten Verhör unterzogen werden.

m. **Nach Mariazell** fährt der „Putnik“ Autocar wiederum am 14. und 15. August. Fahrpreis 200 Dinar.

* **Einschreibung in den einjährigen Handelkurs** Legat in Maribor wieder täglich von 10 bis 12 auch Sonntags in der Schulkanzlei, Brazova ulica 4. Eigenes Studenteninternat. Schulprogramm und Auskünfte kostenlos. 7757

m. **Mit dem „Putnik“ in die Hohe Tatra.** Der „Putnik“ veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 21. August einen Ausflug in die Hohe Tatra. Näheres im „Putnik“-Blatt.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 24. Juli, 8 Uhr: Temperatur 24, Barometerstand 735, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

* **Jahn-Melior dipl. Denij Kencz Schwab,** Maribor, Gregorčičeva 14, wieder geöffnet. 7910

* **Doktor Vlad. Kerže** ist vom Urlaub zurück und ordiniert wieder ab Montag, den 26. Juli Gregorčičeva 22. 7918

* **Gasthaus Mandl.** Prima Petreer- und Ribizel-Wein. 7758

* **Eine Tombola** veranstaltet der Musikverein der Textilarbeiter am 25. Juli um 14. Uhr. Am zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 7866

* **Gasthaus Kulto-Modrič,** Taborjšta ul. Gartenkonzert Samstag und Sonntag. Ganzes Nachhuhn Din 15.—. 7892

* **Im Gasthaus Lebe, Razvanje,** jeden Sonntag Konzert. Sommerfrischler werden aufgenommen. 7909

* **Sunk, Radvanje.** Prima Beate- und Bachhühner, vorzügliche Weine, Tabaker, Schrammelmusik. 7934

* **Gasthaus Weber.** Gartenkonzert. Prima Weine. 7919

* **Dankagung.** Die Freiwillige Feuerwehr aus Kobrezje bedankt sich bei allen Spendern recht herzlich für die Geschenke anlässlich ihrer Tombola und bittet fernerhin um ihre Unterstützung. 7854

* **Der Radfahrerklub „Poštala“ in Radvanje** hält am Sonntag, den 25. d. im Gasthaus Mauthner eine Nachfeier seines zehnjährigen Gründungsjubiläums ab. Jedermann herzlich willkommen! 7817

m. **Der Bachernantobus** fährt am Sonntag, den 25. d. um 5.40 Uhr vom Hauptplatz ab und kehrt am Abend um 19.30 Uhr von der Straßenabzweigung am Bachern zurück. Fahrpreis 20 in einer Richtung bzw. 35 Dinar für die Hin- und Rückfahrt. In-

teressenten für die Fahrt, die nur bei günstigem Wetter stattfindet, mögen sich bis 24. d. 19 Uhr in der Verkehrskanzlei am Hauptplatz anmelden.

* **Der Mitis-Sportklub „Borje“**, Maribor, veranstaltet morgen, Sonntag, den 25. d. M. im Garten der Gastwirtschaft Merdaus am Singerberg ein großes Gartenfest und Tanzbodenöffnung, mit Musik, Tanz und verschiedenen Volksbelustigungen. Zum Tanz spielt die hiesige Postkapelle auf. Für erstklassige Weine und vorzügliche Küche bürgt der gute Ruf der Gastwirtschaft. Alle Sportfreunde sowie Tanzlustige sind herzlich geladen. 7703

* **Sanatorium Maribor, Gosposka ul. 49, Tel. 23-58.** Modernst eingerichtet, namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—; Einlagebücher werden in Rechnung genommen. **Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Cernič.** 7273

* **Wie wir aus Rimze Toplice** erfahren, sind in diesem schönen Kurort ab 1. August wieder freie Zimmer zu haben. 7857

* **Es ist die Pflicht einer jeden Frau,** durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „**Franz-Josef**“-Bitterwassers auf regelmäßigen Stuhlgang zu achten. Das echte „**Franz-Josef**“-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V 1935.

Aus Pflu

p. **Einbruch.** Noch unbekannt Täter erbrachen in Gradisce bei Sv. Barbara das Wohnhaus des Realitätenbesizers **Jvan Trtenjat** und ließen verschiedene Kleidungsstücke sowie Wäsche mit sich gehen.

p. **Eine neue Marktordnung** wird auch bei uns in Geltung treten. Die Stadtgemeinde will vorderhand gegen die Tierquälerei energisch auftreten und insbesondere den Geflügelverkauf regeln.

p. **Wochenbereitschaft der Feiw. Feuerwehr.** Vom 25. Juli bis 1. August versieht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister **Jgnaz Vauda**, Rottführer **Franz Kunob** sowie der Mannschaft **Franz Treps**, **Jvan Preac** und **Jvan Zgec** die Feuerbereitschaft, während Chauffeur **Dražo Mar**, Rottführer **Konrad Baupotič** sowie **Konrad Sommer** und **Rudolf Fijan** von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Tou-Kino

Burg-Tonkino. Der beste amerikanische Großfilm des Jahres »Gold aus Singapore« in deutscher Fassung. In den Hauptrollen **Clark Gable, Jean Harlow** und **Wallace Beery.** Eine spannende Handlung, die den Zuseher zwei Stunden in Atem hält. — Es folgt die **Lilian Harwey-Operette »Meine Lippen trügen«.** — In Vorbereitung der bekannte Musikschlager »Broadway-Melodie 1936«.

Union-Tonkino. Bis einschli. Montag der erste in Wien gedrehte, deutschsprachige Pat u. Patachhof-Film: »Zirkus Saran«. Neben Pat und Patachhof spielen auch **Hans Moser, Leo Slezak** und **Rolf Wanka.** — Es folgt das wunderschöne Drama »Am Rande des Lebens«.

Apothekennachtdienst

Vom 24. bis 31. Juli versehen die **Mariahilf-Apothek** in der **Alexandrova cesta** und die **St. Antonius-Apothek** (Mag. Albaneze) in der **Frankopanova ulica** den Nachtdienst.

Das Beste für den Durst

Rohitscher Mineralwasser

Rogaska Platina

Aus Celje

c. **Ernteergebnisse und -ausfällen im Saantale.** Die Heuernte im Saantale ist infolge des feuchten Frühjahrs durchwegs gut ausgefallen, wenn es auch öfters mit der Heueinfuhr wegen Gewitterregens haperte. Das Korn ist besonders auf trockeneren Böden sehr schön ausgefallen und wurde schon vielfach geschnitten; auch der Weizen ist voll und üppig und steht vor dem Schnitt, nicht minder Gerste und Hafer. Die Kartoffelernte verspricht gleichfalls besser zu werden als im Vorjahre und die Hackfrüchte lassen nichts zu wünschen übrig. Auch die Obsterte wird nicht an Menge und Güte dem Jahre 1935 zurückstehen. Wenn nur alles glücklich unter Dach und Fach kommt!

c. **Wer weiß, wo?** Bekanntlich gibt es im Saantale innerhalb des Stadtbereiches Celje warme Quellen. Die Stadtgemeinde beabsichtigt, diese Quellen für ein Thermal-Schwimmbad auszunutzen. Wer solche Stellen im Saantale kennt möge dies unserem Berichterstatter in Celje (Vodnikova ulica 2) mitteilen.

c. **Kino Union.** Samstag zum letzten Male: „Seine Hoheit der Diener“, eine ausgezeichnete Filmtomödie nach **Karl Rößlers** Bühnenstück mit dem weltberühmten Komiker **Weiß Ferdl** in der Titelrolle. — Sonntag: „Die blonde Carmen“ mit dem Filmliebhaber **Martha Eggerth.** Sonntag vormittag: „Königin Christine“ mit **Greta Garbo.**

c. **Selbstmord zweier Schwachsinziger.** Der seit einiger Zeit aus Selo bei Belenje vermisste **Balthasar Pollač,** der schwachsinzig war, wurde jetzt als Leiche aus der Pata geborgen. — Der 61 Jahre alte pensionierte Bergwerker **Johann Prejčič** aus **Trbovlje** wurde auf dem jogenannten „Spizberg“ tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Der Mann, ein Opfer seines schweren Berufes — er wurde zweimal verschüttet und ist dabei schwachsinzig geworden — mußte die Tat schon vor etwa sieben Wochen ausgeführt haben, da der Leichnam schon fast völlig verwest war.

BESUCHET DIE VI. MARIBORER FESTWOCHE vom 31. Juli bis 8. August 1937

(50%-ige Fahrpreismässigung auf jugoslavischen Eisenbahnen vom 29. Juli bis 10. August. Ermässigtster Sichtvermerk)

GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE!

Industrie / Textil / Handel / Gewerbe / Landwirtschaftliche Ausstellung / Erste Phytopathologische Ausstellung / Weinproben / Geschichte / Kunst / Graphische Ausstellung / Fremdenverkehr / Moderevue / Aquaristische Ausstellung / Kleintierzucht Kongresse / Internationales Tanzturnier Konzerte / Theatervorstellungen in Freien Sportveranstaltungen / Vergnügungspark im Ausstellungsgelände

Das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad Jugoslaviens / Das grüne romantische Pohorjebirge / Die gastfreundliche Stadt Maribor, das jugoslavische Meran

laden Sie zum Besuch ein!!

Radio-Programm

Sonntag, 25. Juli.

Ljubljana: 8 Leichte Musik. 9.15 Geistliche Stunde. 10 Vokalkonzert. 11.30 Kinderstunde. 12 Harmonikduett. 13 Nachrichten. 13.15 Schallplatten. 17 Bauernstunde. 17.30 Militärkonzert. 19.30 Nationale Stunde. 19.50 Schallplatten. 20 Leichte Musik. 21.20 Schrammelmusik. 22.15 Schallplatten. — **Beograd:** 17 Volksmusik. 17.40 Chorkonzert. 18.10 Konzert. 19.30 Nationale Stunde. 22.20 Konzert. — **Warschau:** 12 Konzert. 16.30 Schallplatten. 18 Konzert. 20 Mandolinenzkonzert. 22 Violinsoli. — **Prag:** 7 Morgenkonzert. 9.30 Salonmusik. 11 Konzert. 17.20 Volkslieder. 19.05 Blaskonzert. 21.10 Kammermusik. — **Budapest:** 14 Schallplatten. 15.50 Gesangskonzert. 17 Klavierkonzert. 18.05 Ungarische Lieder. 19.15 Konzert. 23 Unterhaltungsmusik. — **Mailand:** 17.15 Konzert. 20.40 Bunte Musik. 22 Konzert. 23 Tanzmusik. — **Wien:** 7.45 Orgelvorträge. 8.10 Turnen. 8.30 Ratgeber der Woche. 10 Schallplatten. 11.45 Sinfoniekonzert. 12.55 Mittagskonzert. 15.40 Mandolinenzkonzert. 16.25 Uebertragung aus Graz. 19.40 Orchesterkonzert. 20.35 Domkonzert. 21.45 Konzert. — **Berlin:** 14 Beliebte Ouverturen. 15 Konzert. 16 Nachmittagskonzert. 19.20 Bunte Allerlei. 20 Mit Geigen und Trompeten. 22.30 Tanzmusik. — **Breslau:** 16 Konzert.

18.30 Volksmusik. 20 Bunter Abend. 22.30 Tanzmusik. — **Leipzig:** 18 Tanzmusik. 20.10 Unterhaltungskonzert. 22.30 Tanzmusik. —

Montag, 26. Juli.

Ljubljana: 12 Schallplatten. 12.45 Berichte. 13.15 Schallplatten. 19.30 Nationale Stunde. 19.50 Letzte Ereignisse. 20 Schallplatten. 20.10 Kulturchronik. 21.15 Gesangskonzert. 22.15 Harmonika. — **Beograd:** 17.20 Klavierkonzert. 17.50 Lieder. 19.30 Nationale Stunde. 20 Schallplatten. 22.45 Tanzmusik. — **Warschau:** 12.25 Schallpl. 16.15 Lieder. 18.05 Amerikanische Filmmusik. 20 Konzert. 22 Klaviersoli. — **Prag:** 11 Schallplatten. 12.05 Konzert. 16.10 Blaskonzert. 17.40 Walzer-Stunde. 22.30 Schallplatten. — **Budapest:** 12.05 Militärkonzert. 13.30 Lieder. 17.30 Zigeunermusik. 18.55 Konzert. 20 Schallplatten. — **Mailand:** 17.15 Violinkonzert. 19 Bunte Musik. 21.50 Kammermusik. — **Wien:** 7.10 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 12.20 Mittagskonzert. 15.15 Jugendstunde. 17.40 Gesangsvorträge. 19.25 Aus franz. Opfern. 20.40 Rund um den Grazer Schloßberg. 21.40 Tänze für Klavier. — **Berlin:** 17 Kleines Konzert. 18 Tonfilm- und andere heitere Melodien. 20.10 Der blaue Montag. 22.30 Tanzmusik. — **Breslau:** 19 Lieder. 20 Der blau Montag. 22.30 Tanzmusik. — **Leipzig:** 19.10 Lieder. 21.10 Abendkonzert. 22.50 Nachtmusik. — **München:** 17.15 Konzert. 19 Fröhlich fängt die Woche an! 21.10 Klaviermusik.

Aus Dravograd

g. Auszeichnung für unsere Freiwillige Feuerwehr. Die rührige Freiw. Feuerwehr Dravograd ist von höchster Stelle mit dem Orden des hl. Sava ausgezeichnet worden.

g. Bezirkshauptmann Ivan Milač hat seinen ordentlichen Jahresurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Bezirkshauptmannstellvertreter Matthias Segal.

g. Auf dem Wege der Genesung. Die Gattin des hiesigen Hoteliers und Holzhändlers Komauer, Frau Marie Komauer, mußte sich dieser Tage im Sanatorium Klaič in Zagreb einer schweren Operation unterziehen, die vollends geglückt ist. Frau Komauer befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung.

g. Abgängig ist seit mehreren Tagen der Schneiderlehrling Vinko Spiljak. Der Knabe ließ sich vor einigen Tagen vom Realitätenbesitzer Franz Pungersšek das Fahrrad aus und begab sich damit nach Celje. Seitdem fehlt von ihm jede Spur.

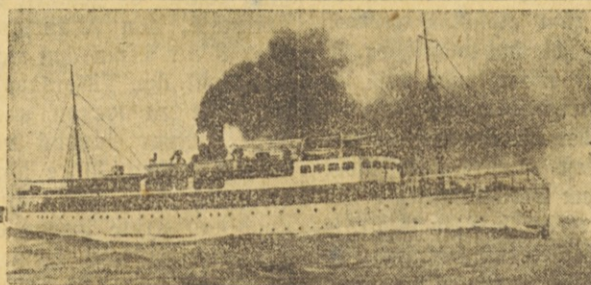
* Bei Dialektigkeit regt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit fröhlich an.

Sehr richtig ... und vergessen Sie nicht, mein Mann sah einst bessere Tage, bevor er mich heiratete! — Das bezweifle ich keinen Augenblick.

Gut eingeführte Spirituos enfirma sucht für Slowenienjungen, tüchtigen

REISENDEN

mit gutem Auftreten, welcher bestens eingeführt ist, sowie slowenisch und deutsch perfekt beherrscht. Offerte mit Angabe der derzeitigen Stelle und Referenzen sowie beigeflossenem Lichtbild unter »Kautio n und Autolenker« an die Verw. 7870



S. S. „PRESTOLONASLEDNIK PETRA“

JADRANSKA PLOVIDBA D. D. — Sušak

Täglicher Eildampferdienst von Sušak nach Dalmatien und zurück. Ausfahrt Sušak 16 Uhr. Täglich mehrmalige Verbindung mit allen Bädern und Kurorten der jugoslawischen Küste. Bequeme Touristenfahrten von Sušak nach Dalmatien sowie Griechenland zu billigen Pauschalpreisen. Touristen Expresslinien von Venedig nach Dalmatien. Erstklassige Dampfer — vorzügliche Küche. Prospekte und Auskünfte von der Direktion in Sušak, allen ihren Agenturen, allen „Putnik“-Büros und allen „Waggon-Lits“ Cook-Gesellschaften. 5812

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, Frau

Christine Prohaska

Handelsreisendegattin und Hausbesitzerin

am Samstag, den 24. Juli um 10.15 Uhr, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 55. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergänglich Dahingeschiedenen findet am Montag den 26. Juli 1937 um ¼ 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle aus auf den städt. Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 27. Juli um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, am 24. Juli 1937.

Franz Prohaska, Gatte; Alfons Prohaska, Adoptivsohn und alle übrigen Verwandten. 7937

Sie werden es nicht bereuen!

Bevor Sie Stoffe für Anzüge, Mäntel und Kostüme kaufen, besuchen Sie das **TSCHECHISCHE MAGAZIN, Ulica 10. Oktobra, Maribor** und überzeugen sich von den Preisen und der Qualität! Schneiderutensilien. En gros En detail!

Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDEN

„Das ist sein Plätzchen auch im „Durry“! So heißt mein Wagen daheim nämlich!“

Aufmerksam verfolgt sie der Geheimrat mit Rissen und einer Decke trotz ihres Widerpruches.

„Es ist kühl am Morgen und der stete Fahrwind frißt Wärme. Ich möchte nicht, daß Sie in die Erinnerung an diesen Tag auch einen Schaufeln aufnehmen müssen.“

In scharfer Fahrt gewinnt der Wagen die Dorfstraße, rollt über den Marktplatz, Babett best „Zum Alten Kurkölnischen Hof“ und denkt im Vorüberfliegen: Hier hat Peter gewohnt! Dann aber sind sie auf der Landstraße, und der Rhein grüßt sie, blinkend in der Sonne, Deutschlands schönster Strom.

Die Straße rollt unter ihnen, Babett ist zumute wie an einem glücklichen Feiertag. Auf dem Rhein aber ist Werktag. Gewaltige Schlepper mühen sich, lange Reihen beladener Rähne stromauf zu ziehen. Fauchend schlagen ihre Schaufelräder das dunkle Wasser, so daß es hell aufblitzt im Schein der Sonne und eine lange silberne Spur hinterläßt.

„Hier ziehen Deutschlands Güter stromauf und stromab!“ meint der Geheimrat, „der Rhein war nicht nur vor zweitausend Jahren die gewaltige Heerstraße der Völker, er ist es jetzt noch! Er ist Deutschlands silbernes Band, das Nord und Süd miteinander verbindet. Sehen Sie die schwarzen Schlepper dort? Sie gehören einer großen Gesellschaft. Sie finden in Ruhrort lange Reihen dieser Schiffe. Ich war vor einigen

Jahren zum letzten Male dort, damals, als das große Wirtschaftsterben in Deutschland begann. Es war erschütternd zu sehen! Ein weiter, stiller Schiffsfriedhof! Denken Sie ...! Hunderte von Schiffen ohne Beschäftigung, Tausende von Tonnen ohne Ladung, Millionen Arme ohne Arbeit ... Gott sei gelobt! Es ist heute ein anderes Bild!“

Nachdenklich sieht Babett ihren Nachbarn an.

„Ich glaubte, Sie haben sich gar nicht um Fragen unserer Zeit gekümmert. Herr Geheimrat?! Und nun merke ich, daß Sie doch ganz gut Bescheid wissen!“

Ein bitterer Zug legt sich um den Mund des Mannes.

„Sie verwechseln meine Betriebe, mein Einzelschicksal, mit dem meines Vaterlandes. Ich wäre ein Narr, wenn ich die Augen vor dem verschloße, was in Deutschland geschieht oder unterbleibt. Aber was meine Betriebe betrifft ... ach Gott, sprechen wir nicht mehr davon!“

Er schneidet das Gespräch mit einer kurzen Handbewegung ab, und Babett nickt, daß sie hier an Dinge gerührt hat, von denen der Geheimrat nicht gerne spricht.

Darum schweigt sie, aber ihren Gedanken kann sie nicht so plötzlich gebieten. Was treibt diesen Mann, diesen klugen, feinsinnigen Mann von seiner Arbeit? Warum läßt er seinen Berken, seinen großen Betrieben so wenig Raum in seinem Leben? Warum steht er nicht selbst an ihrer Spitze? Warum verhindert er es, daß der einzige Verwandte diese Stelle einnimmt, diesen Führerplatz,

zu dem er durch Können und Geburt vorbestimmt ist?! Weshalb führt dieser seltsame Stadtrat scheinbar unumschränktes Regimen?

Das läßt sie nicht zur Ruhe kommen. Sie findet keine vernünftige Erklärung dafür. Scheu vor der Arbeit? ... Nein, ganz ausgeschlossen. Im Gegenteil, von seinem Wesen strahlt soviel Kraft, soviel Energie aus, daß es immer verwunderlicher scheint, weshalb er sich zurückzieht.

Inzwischen hat sie der Wagen bis Andernach gebracht. Als die ersten Häuser auftauchen, verständigt der Geheimrat den Fahrer über das nächste Fahrziel: Maria Laach.

„Es ist nur wenige Kilometer“, begründet er seinen Entschluß. „Aber Sie werden mir dankbar sein, Fräulein Babett, wenn wir eine Stunde in der Abgeschiedenheit dieses Klosters verbringen. Es gehört zu meinen schönen Erlebnissen: Mein erster Besuch bei den Mönchen in der Einsamkeit der Eifel.“

„Ich kenne die Eifel gar nicht“, bemerkt Babett, „ich weiß nur noch so dunkel etwas von erloschenen Vulkanen, von Maaren und von Clara Wiebig.“

„Sie hat die Menschen jener Landschaft unvergleichlich geschildert.“

„Ehrlich gesagt ... ich fürchte mich vor der Eintönigkeit der Eifel!“

Der Geheimrat schüttelt lachend den Kopf.

„Schelten Sie mir meine Eifel nicht! Schauen Sie doch um sich! Sind diese her-

45 lichen Wälder, auf die wir jetzt zufahren, eintönig?“

In Wahrheit, Babett muß es gestehen, dieser herrliche Buchenwald könnte auch in der Mark wachsen. Dunkel, grün, dämmernd nimmt sie das dicke Laubdach auf. Der Fahrer, ein stiller, zuverlässiger Mann, droffelt den Wagen, fährt ganz langsam. Vielleicht spürt er es auch, daß man hier eigentlich aussteigen und zu Fuß gehen müßte. Vielleicht erwacht auch in ihm die Ur-ahnung, die unsere Ahnvorväter schweigen hieß, wenn sie zur Thingstätte durch den heiligen Hain schritten, auf daß die Wohnung der Götter, das Reich der Alben und Zwerge, die geheimnisvolle Hütte der Quellnixe ungestört blieben.

Zimmer muß Babett nach oben schauen, wie das himmlische Blau gebrochen durch das weitläufige Blätterdach lugt, ein zartes sommerliches Farbenpiel.

Am Rande des Laacher Sees steht die Abtei. Die Mönche haben gut gewählt, als sie diese Stelle zum Bau ihres Klosters bestimmten. Hier stört nichts ihre Andacht als das Rauschen der Bäume und der harte Schrei des Sperbers.

„Ein Jahrtausend ist vergangen, seit man den Grundstein legte zu dieser Abtei. Sehen Sie sich diesen Vorhof an! Er ist ein seltenes Stück romantischer Baukunst!“

Ganz still schauen sie, Ernst und dunkel blid das graue Gemäuer auf sie hinab. Die Bogen der Zeit sind fast spurlos darüber hingeschritten, der Wandel der Gestirne blieb hier unbemerkt.

Aus dem Innern dringt Gesang, einstimmig, aber eindringlich und von edelstem Ausdruck getragen.

„Gregorianischer Choral!“, flüstert sie ihrem Begleiter zu. „Ich kenne ihn von meinem Studium her.“

„Sie finden ihn auf keiner Stätte der Erde so meisterhaft gesungen wie hier.“

Als der Gesang abbricht, meint der Geheimrat:

VOLKSWIRTSCHAFT

Alexander Spaić:

Weinbau auf Menge oder Güte?

Sollen wir beim überlieferten Grundsatz bleiben, und auf edle, hochwertige Weine züchten, wenn der Ertrag auch ein geringerer ist, oder von nun an nur reichtragende Reben pflanzen, ungeachtet der hierdurch bedingten minderen Güte des Weines? Dieser Frage steht der slowenische Weinbau schon seit einigen Jahren mit geteilten Ansichten gegenüber. Die Wünsche nach Massenertrag und hervorragender Güte sind eben unvereinbar, da die edle Rebe die minderwertige an Ertragsmenge nie erreicht.*

Der Weinbau im Gebiete, das der ehemaligen Untersteiermark entspricht, war seit jeher auf Qualitätswein eingestellt, von deren Spitzenleistungen wie Ljutomer, Jerusalem, Kapeller usw. auf den Weinkarten vornehmer und bescheidener Lokale bis Wien und noch weiter die eine oder andere zu finden war. Die Geschmacksrichtung unseres früheren, nördlichen Absatzgebietes (ein südliches kann kaum in Betracht) bevorzugte schwere, gehaltvolle und bouquetreiche Weine, wie es die slowenischen sind.

Beider Beurteilung, ob wir heute von der Edel- auf die Massenproduktion übergehen sollen, ist der Weinbauer (wie jeder Produzent) gezwungen, die Nachfrage und mit dieser eine eventuelle Geschmacksänderung der Konsumenten zu berücksichtigen, die sich allerdings schon seit geraumer Zeit vollzogen hat. Der »Weinbeißer«, der sein Glas bedächtig zur Lippe hebt, andachtsvoll schlürft, am zweiten oder dritten Schluck unfehlbar nicht nur Sorte und Herkunft, sondern selbst den Jahrgang erkennt, solche stille Verehrer eines edlen, alten Tropfens sind seltener geworden, aber es gibt ihrer noch. Die Menge der Konsumenten hat sich aber wie bei anderen Genüssen so auch beim Weine vom Gehaltvollen, das mit Verständnis genossen sein will, abgewendet und verlangt prickelnde Süße, wie sie dem jungen Wein eigen ist, dem deshalb die Vergärung oft künstlich verzögert wird. Aroma, Vollheit, Gehalt an bouquetreichen Stoffen und belebende Kraft, wie sie eben nur der Weinkenner zu schätzen weiß, sind die Vorzüge alter, vom kundigen Kellermeister betreuter Weine. Aber nur hochwertiger junger Wein ist fähig, solche Vorzüge in seinem späteren Alter aufzuweisen, und sie noch weiter zu entwickeln, mindere Sorten werden schon nach ein paar Jahren schal, charakterlos und verderben schließlich. Den Weinen um Frankfurt a. M. wird nachgerühmt, daß sie bei zunehmender Kraft das höchste Alter erreichen, über hundert Jahre alte solche Flaschenweine lagerten in den Kellern des Münchner Hofes. Anlässlich des Besuches des Königs von England in Ischl im Jahre 1908 wurden an der Hofstafel Chateau Lafite Grand Vin 1875 und Moët et Chandon 1804 kredenzt.

Doch diese Zeiten sind vorüber, wer fragt heute noch nach solchen Weinen, wer kann sie sich leisten, und — wer versteht sie zu würdigen?

Von unseren heimischen Weinen, deren bessere Marken nach den Urteilen von Fachmännern den Rhein- und Moselweinen keineswegs nachstehen, waren die Jahrgänge 1917 und 1921 berühmt, seit Dezennien die besten. Vielleicht finden sich davon welche noch als Flaschenweine, sicherlich aber nimmer in Gebinden, denn welcher unserer Produzenten könnte es wagen bei Gefahr des Preissturzes und Zinsverlustes auch den hochwertigsten Wein durch Jahrzehnte im Keller liegen zu lassen? Der Weinbauer lebt heute von der Hand in den Mund, also möglichst viel jungen Wein, und gleich im ersten Jahr losschlagen, solange er noch süß und prickelnd schmeckt! Dies wären scheinbar genug die Gründe um vom Qualitätsprinzip abzuweichen und nur auf Massenertrag hinzuarbeiten, womit nun auch bei uns sogar Besitzer größerer Weingärten bereits begonnen haben.

Und doch, würde sich dieses Streben verallgemeinern, würden die Edelsorten unserer Weinberge durch Massenträger ersetzt werden, so würde dies nicht nur

den Verlust des guten Rufes unserer Weine, sondern auch jenes Absatzes bedeuten, der uns Dank der Qualität noch geblieben ist, denn nur durch die Güte niemals aber durch die Menge kann der slowenische Weinbau mit den Massen billiger Kommerzware konkurrieren, mit denen das Banat und Dalmatien den Weinmarkt überschwemmen, und nun auch in das Draubanat eindringen. (Dalmatiner in die Städte, Banater als Verschnittwein im Engroshandel und ins Uebermurgebiet).

Warum Slowenien niemals ein Massenerzeuger wie das Banat oder Dalmatien werden kann, ergibt sich schon aus seinen Bodenverhältnissen. Das slowenische Weingebiet, es ist nicht allzugroß, hat sich naturgemäß auf das Bergland beschränkt, das mit seinen steilen Lagen für eine andere Kultur unbrauchbar, für die Edelrebe aber vorzüglich geeignet ist. In der Ebene kommen nur Direktträger und weniger wertvolle, wenn auch reichtragende Sorten weiter. Die steilen Lagen und oft auch der steinige Boden, der mit der Krampe behauen wird, erschweren das Einbringen des Dinges und die Bearbeitung. Die Edelrebe muß in breiten Reihen gesetzt werden, was auch die Menge des Ertrages vermindert. Ganz anders sind die Verhältnisse im Banate. Auch dieses hat seine Edelweine, die in Güte (dann aber auch im Preise) den unseren entsprechen, doch sind diese auf jene Bodenhebungen beschränkt, die seit jeher einen durch seine Qualität bekannten Weinbau betrieben. Das Hauptgebiet des heutigen Banater Weinbaues hat sich aber in den weiten, schwarzerdigen Ebenen ausgebreitet, die naturgemäß für den Ackerbau bestimmt wären, in enggesetzten Reihen und im Ausmasse von vielen hundert Hektaren. Die Ebene erlaubt die Bearbeitung mit Motorfräse und Pflug. Das slowenische Weingebiet ist fast zur Gänze auf Kleinbesitzer aufgeteilt, reine Rebgründe über 20 Joch in einer Hand sind selten. Im Banate dagegen ist der Großbesitz, oft über 100 Joch, vorherrschend, die vorhandene Kapitalkraft erlaubt mit den modernsten Mitteln einen Massenbetrieb, der seinen Erfolg lediglich in der erzielten Menge sucht und findet. Es klingt unglaublich, ist aber bestätigt, daß im Vorjahre dort auf Weinebenen Erträge bis zu **hundert Hekto pro Joch** erzielt wurden! Das ist ein Massenertrag, den wir auf unseren slowenischen Weinbergen nie erzielen können, auch wenn wir nur Direktträger, Isabella, Mosler und Trunta setzen! Und ebensowenig könnten wir der Weinmenge nach Dalmatien erreichen, das Dank seines sonnendurchglühten Bodens, seiner fast regenlosen Sommer und seiner Massenträgerreben Durchschnittserträge von

50 bis 60 Hekto pro Joch sicher erzielt, während wir selbst in den besten Jahren selten mehr als 20 erreichen. (Das Jahr 1924 ergab bei Hagel, Frost usw. einen Durchschnittsertrag von 6 bis 10 Hekto pro Joch.)

Blicken wir auf die uns noch offenstehenden Absatzgebiete, sie sind selbst alle reich, so werden wir auch da sehen, daß wir nur durch die Qualität bestehen können. Bekanntlich sind wir heute fast nur auf den Inlandmarkt angewiesen, zunächst auf das eigene Draubanat, dann auf das Savebanat, wo unsere Weine bis zum Kriegsende kaum mehr als dem Namen nach bekannt waren. Die große Menge der kroatischen Weinkonsumenten bevorzugt leichte, säuerliche, jedenfalls aber süffige und billige Weine, von denen es in Kroatien mehr als reichlich gibt. — Solches Massenerzeugnis nach Kroatien zu bringen, würden den Transport nicht lohnen. Zwar langsam aber immerhin haben sich unsere Weine dank ihrer Güte in kroatischen Städten einzubürgern begonnen. In Zagreb findet sich heute selten ein vornehmeres Gasthaus, das nicht Weine aus Ljutomer, Maribor, Ptuj oder Bizelj führt. Auch einige »Ljutomerski podrum« (Ljutomerer Keller) bestehen bereits. Für Flaschenweine ist im Savebanat ein geringer Bedarf, doch was an solchen geboten wird, ist zumeist slowenischer Herkunft. Unsere Flaschenweine beginnen nun auch in Beograd und im Donaubanat gesucht zu werden, wohin auch filtrierte Weine in kleinere Gebinden gehen. Selbst im weinreichen Dalmatien sehen wir Besitzer vornehmer Hotels genötigt kleinere Mengen unserer Weine zu beziehen, für jene Gäste, die den Dalmatiner ablehnen. Gewiß bescheidene Anfänge, aber nur auf der noch immerhin bestehenden Nachfrage nach Qualität, läßt sich weiterbauen. Ein Uebergang zur Massenproduktion — die uns doch nie in den erwähnten Mengen gelingen würde — könnte nur ein weiteres Vermehren des ohnehin in Jugoslawien bestehenden Weinüberschusses bedeuten, ohne daß wir die billigen Preise für Banater und Dalmatiner Durchschnittsware je unterbieten könnten. Und schließlich hat Slowenien bisher zu wenig Wein produziert? Der trotz aller Verbote fortwuchernde Direktträger (Šmarnica), der zwar reichtragende aber in nassem Herbst stets faulende Mosler und ähnliche Reben sorgen dafür, daß auch bei uns das Angebot stets größer ist als die Nachfrage. Daß der Weinbauer nicht reich werden kann, damit haben wir uns längst abgefunden, aber zu erhalten, was er noch besitzt, das kann ihm nur die verständnisvolle, individuelle Pflege der Edelrebe sichern.

Nachfragen aus dem Auslande

AUSLANDINTERESSE FÜR JUGOSLAWISCHE PRODUKTE.

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erfährt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht,

wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

763 Wien: Nußrundholz. — 764 Jerusalem: Kiefernholz, 300 m³, Stärke 1—4, Breite 6—10, 100 m³, Stärke 18—100 mm, 50 m³ Tischlerplatten. — 765 Oslo: Bootsholz. — 766 London: Buchenschnittholz. — 767 Bodenbach: Eichenholz für Faßdauben.

Erzeugnisse des Obstbaues.

777 Wels (Österreich): Dörripflaumen, Nüsse und Marmelade.

Bodenprodukte.

768 Viipurj (Finnland): Getreide, besonders Roggen und Weizen, Weizenmehl, Weizenfuttermehl. — 769 Köln: Vertretung für Nahrungsmittel. — 770 Stockholm: Weiß- und Rotzwiebel. — 771 Zürich: Vertretung für Gerste. — 772 Newyork: Hopfen. — 773 Regensburg: 1000 Tonnen Weizenkleie. — 774 Beirut: Vertretung für Lebensmittel. — 775 Kragujevac: 2000 Waggons Weizen und 1000

Waggons Mais (vorjährige Ernte) für die Ausfuhr. — 776 Wien: Vertretung für Bohnen.

Vieh- und Fischerei.

778 Wien: Vertretung für Milcherzeugnisse, Salami und Fischkonserven.

Erzeugnisse des Bergbaues.

779 Prag: Chromerz, Magnesit und Eisenerz.

Industrieartikel.

780 Split: Vertretung für den Absatz von Erzeugnissen der Leinenindustrie u. Kurzwaren in Herzegowina, Dalmatien und im Kroatischen Küstenland. — 781 Beirut: Vertretung für Seidengewebe, Kurzwaren und Papier.

Verschiedenes.

782: Paris: Zellulose zur Papiererzeugung. — 783 Calgary (Kanada): Pappkartons für Flaschen, Arzneimittel und Pretiosen.

Anmerkungen.

1 Hamburg: Tierhaar, Pelze aller Art, Verbindungen mit jugoslawischen Ölfabriken oder gelegentlichen Vertretern zwecks Absatzes von Raffinerie- und Neutralisierungsapparaten. — 2 Berlin-Charlottenburg: Vertretung für Arbeiterwaschbecken gesucht. — 3 Berlin-Charlottenburg: Vertreter zur Unterbringung folgender Artikel gesucht: Meßapparate für die Metallbearbeitung, Kompressoren, Schiffsarmaturen, Dampf- und Wasserarmaturen, Eisenketten aller Art, Metallbearbeitungsmaschinen, hydraulische Hebeapparate, Treibriemenhalter, Werkzeuge, elektrotechnische Artikel, Chemikalien, Farben, Lacke, Waschmaschinen, Molkereigeräte und -maschinen, Reinigungsapparate für die chemische Industrie. — 4 Berlin: deutsche Firma wünscht sich an der Gründung einer Säckefabrik zu beteiligen.

Börsenberichte

Ljubljana, 23. d. Devisen: Berlin 1747.03 bis 1760.41, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 216 bis 218.06, Newyork 4311 bis 4347.32, Paris 161.66 bis 163.10, Prag 151.43 bis 152.54, Triest 227.94 bis 231.03; österr. Schilling (Privatclearing) 8.39, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.73.

Zagreb, 23. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 407—407.50, 4% Agrar 52.75—53.50, 6% dalmatinische Agrar 74.50—0, 6% Begluk (kleine Stücke) 72—72.50, 7% Stabilisationsanleihe 86.50—0, 7% Investitionsanleihe 88—90, 7% Hypothekaranleihe 99.50—0, 7% Blair 84.75—85.25, 8% Blair 0—95.25; Agrarbank 195—0, Nationalbank 7150—0.

× Schweinemarkt, Maribor, 23. Juli. Zuführt wurden 153 Schweine, wovon 111 Stück verkauft wurden. 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine kosteten 100—135, 7 bis 9 Wochen alte 110—140, 3 bis 4 Monate alte 175—190, 5 bis 7 Monate alte 240—350, 8 bis 10 Monate alte 380—490 und über 1 Jahr alte Schweine 700 bis 800 Dinar. 1 Kilogramm Lebendgewicht kostete 6 bis 7.50 und Schlachtgewicht 9 bis 11 Dinar.

× Die Ausfuhr von Frühobst hat bereits eingesetzt. Die ersten Äpfel wurden in Oesterreich, Deutschland und in der Tschechoslowakei abgesetzt. Am Wiener Markt erreichten die Äpfel einen Preis zwischen 55 und 75 Groschen (4.50 bis 6.20 Dinar) pro Kilo. In der nächsten Woche setzt die Ausfuhr der ersten Pflaumen ein; die Ankaufspreise im Inland bewegen sich zwischen 1.50 und 3 Dinar pro Kilo.

× Jugoslawische Weine für Deutschland. Für die nächsten Tage wird in Beograd eine deutsche Abordnung erwartet, die größere Weinmengen übernehmen soll. In erster Linie kommt die Wojwodina in Betracht, die schon früher durch lange Jahre große Weinmengen nach Deutschland ausgeführt hat.

× Die Agrarbankfiliale in Ljubljana teilt mit, daß die Frist für die Uebernahme der Bauernschulden am 1. Juni abgelaufen ist und daß ausnahmsweise nur noch jene Schulden angenommen werden, die nach dem 1. Juni als Bauernschulden erkannt worden sind. Deshalb sind auch die Ausgleichs zwischen den bisherigen Gläubigern (Kreditgenossenschaften) und den Schuldnern nicht mehr möglich. Bei der Filiale in Ljubljana wurde keinem

Schuldner die Frist für die Erlegung der ersten Tilgungsrate bis 1. September verlängert, sondern in einigen besonders berücksichtigungswürdigen Fällen (schwere Elementarschäden) bis 1. August. Die zweite, wie auch die folgenden Tilgungsraten, ist am 1. November fällig.

× Rumänisches Maisausfuhrverbot. Die rumänische Regierung hat sich entschlossen, bis auf weiteres keinen Mais ausführen zu lassen, da die heurige Maisernte sehr schwach ist.

× Die jugoslawischen Holzlieferungen nach England machen rasche Fortschritte. In der ersten Hälfte d. J. sind dorthin Holzmassen im Werte von 116,7 Millionen Dinar versandt worden, während Italien, unser bisheriges bestes Absatzgebiet, solches im Werte von 101 Millionen übernahm. An dritter Stelle steht Deutschland mit 88,4 und an vierter Ungarn mit 38,9 Millionen Dinar.

× Das Handelsabkommen mit Frankreich soll auf beiderseitigen Wunsch einer Aenderung unterzogen werden, zu welchem Behufe am 16. August in Paris neue Besprechungen aufgenommen werden. Hauptsächlich handelt es sich um die Aenderung der bisherigen Zahlungsmodalitäten, da der Clearing in seiner gegenwärtigen Form nicht befriedigt.

× Kaufleute, Advokaten, Fabriken usw. welche Kanzleikräfte benötigen, wollen sich gefälligst an die Direktion der Privat-Handelsschule Ant. Rudolf Legat, Maribor, Vrazova ul. 4, Telefon 25-90 wenden, welche tüchtige Absolventinnen und Absolventen empfehlen kann. 7913

Standal in der „Tour“

Die 31. »Tour de France« geht am Sonntag mit der Etappe Caen-Paris zu Ende. Die Stimmung wird immer gereizter. Unter den französischen Fahrern gab es einen Proteststurm gegen die Bestrafung Lapebies, der auf der zweiten Pyrenäen-Etappe bis auf 1:33 Minuten an den belgischen Spitzenreiter S. Maes herangekommen war, bei der Anfahrt zu den Bergpässen aber fremde Unterstützung in Anspruch genommen haben soll. Auf der Strecke Pau-Bordeaux nahm der Zwischenfall noch ärgere Formen an. Lapebie ist nämlich in Bordeaux beheimatet und seine Landsleute ergingen sich in wüsten Beschimpfungen gegen die Rennleitung, die sogar Umwege wählen mußte und auf ihrem Wagen die Aufschrift anbrachte: »Hier ist nicht die Rennleitung.«

Die Etappe von Bordeaux nach La Rochelle begann mit einem noch größeren Mißklang, da sich die gesamte belgische Mannschaft auf Grund der feindseligen Haltung der Bevölkerung während der gestrigen Etappe und der S. Maes von der leitenden Kommission der Wettfahrt zu diktierten Strafsekunde geweigert hatte, am Start zu erscheinen. Die Aufgabe der Belgier hat dem Kampf das eigentliche Spannungsmoment genommen. Der Franzose Lapebie ist dadurch sicherer Sieger geworden. Er hat die heutige Etappe mit großem Vorsprung als Erster beendet.

Stanislav V i n a v e r :

Der Tod meines Freundes

Aus dem Serbischen übertragen von S. M. Davidović.

Der Arzt, der mit seinem Vater eintrat, ordnete an, daß die Fenster sofort geöffnet würden und daß alle hinausgingen. Wortlos verließen wir das Zimmer, wie von Gewissensbissen gedrückt, als würden wir uns jetzt erst eines Vergehens bewußt, für das es keine Entschuldigung gibt. Und erst draußen im Flur fühlten wir Lebenden uns mit noch festeren Banden zusammengehalten. Wie Verschwörer in einem eben erst aufgedeckten Geheimbund gegen den Tod fühlten wir eine Gemeinsamkeit der Empfindungen und einer unbestimmten Furcht, und das Gespräch, das anfangs wie böser, uns erschreckender Ahnungen voll, nur gezwungen dahingeflossen war, wurde natürlicher, lebhafter, lauter.

Wir waren uns alle darüber einig, daß jeder Mensch sich nicht bei vollem Bewußtsein tötet, daß vielmehr in diesem Augenblick eine Anomalie, eine gewisse Unzurechnungsfähigkeit auftritt, die den Ent-

Sport

„Concordia“ gegen „Rapid“

VERHEISSUNGSVOLLER AUFTAKT ZUR FUSSBALLSAISON 1937-1938.

Mit einem recht zugkräftigen Fußballmatch wird am kommenden Sonntag die Herbstsaison 1937 eröffnet. Als Gegner der »Rapid«-Elf, die das erste Spiel veranstaltet, tritt kein minder als der Sportklub »C o n c o r d i a« aus Zagreb auf. Die Gastspiele der Zagreber »Concordia« gehören zu den denkwürdigsten Fußballereignissen in unserer Stadt. In Erinnerung ist noch jene »Concordia«-Mannschaft, die mit Dubravčić, Červený, Sekulič usw. die lokalen Kämpfer förmlich über den Haufen rannte. Die Zeiten und

damit das Kräfteverhältnis haben sich zwar geändert, doch haben die Zagreber nichts von ihrer Popularität von anno dazumal eingebüßt. Es nimmt daher nicht Wunder, wenn unsere lokale Fußballgemeinde dem sonntägigen Gastspiel »Concordias« ein außergewöhnliches Interesse entgegenbringt. Das Spiel, das auf dem völlig umgestalteten »Rapid«-Sportplatz vor sich geht, beginnt um 17 Uhr. Zuvor um halb 16 Uhr treffen sich die »Rapid«-Reserve und die »Slavija« aus Pobrežje.

Der erste Kampftag der Leichtathletikmeisterschaften in Maribor

PODPEČAN SIEGT ÜBER 5000 METER UND STRUCL GEWINNT DAS 800-METERLAUFEN.

Im »Železničar«-Stadion wurden gestern die Leichtathletik-Meisterschaften von Maribor 1937 mit zwei Laufdisziplinen eröffnet. Im 5000-Meter-Lauf feierte Podpečan (Železničar) einen prachtvollen Sieg. Seine Zeit lautete 17.03. Zweiter wurde Zupan (Železničar) in 17:19,4, Dritter Kangler (Železničar) in 18:51. Germovšek (Marathon) trat drei Runden vor dem Ziel ab. Ueber 800 Meter riß Š t r u c l (Marathon) in 2:12 den Sieg an sich. Sodann folgten Zerak (Marathon) in 2:12, Herič (Zel.) in 2:13,7, Visnovič (Rapid) in 2:17 und Kopriva (Zel.) in 2:20,3.

Die Kämpfe werden heute, Samstag, um 16 Uhr fortgesetzt. Zur Abwicklung kommen: Vorläufe über 100 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung, Vorläufe über 400 Meter, 100 Meter Finale, Hammerwerfen, Dreisprung, Finale über 400 Meter, 110 Meter Hürden. — S o n n t a g um 8.30 Uhr: Finale über 110 Meter Hürden, Diskuswerfen, Vorläufe über 200 Meter, Stabhochsprung, Laufen über 1500 Meter, Speerwerfen, Finale über 200 Meter, Laufen über 10.000 Meter, Weitsprung, Staffel über viermal 100 Meter.

Motorradfahrer treten vor!

ZWEI FESTWOCHE-RENNEN DES MOTOKLUBS MARIBOR — STRASSENRENNEN MARIBOR—KAMNICA—MARIBOR. — BERGRENNEN AUF DEN BACHERN.

Während der heurigen Festwoche stellt sich uns der agile Motoklub Maribor mit zwei großzügigen Rennveranstaltungen vor, die geeignet sein werden, einerseits den einzelnen Rennfahrern die Gelegenheit zu bieten, ihr Können unter Kontrolle zu stellen und andererseits unserem Motorsport wiederum neue Anhänger zuzuführen. Mit ungeteiltem Interesse sieht man dem 10.Runden-Rennen auf der Rundstrecke Maribor—Kamnica—Maribor (6,8 Kilometer) am 1. August entgegen, das auch in diesem Jahre alles am Start vereinigen wird, was Ruf und Namen im lokalen sowie im internationalen Motorsport besitzt. Es sind nicht weniger als sieben Kategorien ausgeschrieben, u. zw. Motorräder bis 125 und bis 200 ccm, die nur zwei Runden absolvieren. Dann folgen ein Neulingsrennen und die Tourenklasse bis 1200 ccm. Die übrigen drei Kategorien füllen die drei Klassen der Sportmaschinen bis 500, 350 und 250 ccm aus. Die

vier Erstplacierten in jeder Kategorie erhalten Ehrenpreise. Das Rennen findet bei jedem Wetter und bei freiem Eintritt statt. Die Straße wird während des Rennens abgesperrt sein. Außer der heimischen Rennfahrerelite haben ihre Mitwirkung auch mehrere Fahrer aus Zagreb und Ljubljana sowie aus Oesterreich und Italien zugesagt. Der Beginn des Rennens ist für halb 16 Uhr festgesetzt. Am 8. August folgt ein Bergrennen auf der neuen Bachernstraße, das desgleichen eine Eliteveranstaltung zu werden verspricht.

Schwimmkurs im Inselbad

Dr. SSK. Marathon veranstaltet in den nächsten Tagen einen zehntägigen Schwimmkurs im Inselbad und zwar für Jugendliche im Alter von 8 bis 12 bzw. von 12 bis 16 Jahren. Die Interessenten mögen sich am Dienstag, den 27. d. um 14.30 Uhr unter dem Sprungturm im Inselbad einfinden.

Kursbeitrag 2 Dinar. Für die besten Kursteilnehmer wird anschließend daran ein Fortbildungskurs abgehalten werden.

: Sn. Rapid. Um 14.45 Uhr haben sich am Sportplatz einzufinden: Bischof, Mayer, Spindler, Meierich, Friš, Pirelli, Petal, Čajzar, Pepo, Frangesch, Zgone, Štiper, Šešcherko und Bate. Um 16.30 Uhr haben Spielbereit zu sein: Zelzer, Belle, Gufst, Jucktar, Džanner, File, Grufst, Walter, Herj, Laji, Jaki, Werbnič. Die Jugend hat sich um 9 Uhr am Sportplatz einzufinden. Den Ordnungsdienst versehen am Nachmittag Dr. Matthias, Egger und Vinzenz.

: Aus dem Motoklub Maribor. Sonntag um halb 10 Uhr Treffen der Mitgliedschaft im Hotel „Drel“. — Nachmittags um 17 Uhr Start am Grajski trg zum Besuch des Festes des Motorsportklubs „Bohorje“.

: Jugoslawische Rajafahrer nach Prag. Die in Jugoslawien weilenden tschechoslowakischen Rajafahrer Rames, Popet und Konečný haben im Auftrage des tschechoslowakischen Rajaverbandes die jugoslawischen Rajafahrer zu dem großen Wassersportfest, welches am 28. und 29. in Prag veranstaltet wird, eingeladen. Falls einige technische Details günstig erledigt werden, kommen die Jugoslawen nach Prag.

: 411.000 Zuschauer bei den Mitropacupspielen 1937. Nach den bisher ausgetragenen Mitropacupspielen konnte eine Statistik über die Zuschauerzahl der Spiele aufgestellt werden. Es wurde festgestellt, daß auf die bisherigen Spiele insgesamt 411.000 Zuschauer neugierig waren.

: Carnera kommt wieder. Der Weisenboger Carnera will sich nicht zur Ruhe setzen. Er wird demnächst im Rahmen einer Amateurreinigung in Ancona einen Kampf gegen einen deutschen Professional austragen und sodann in Belgien mit Pierre Charles zusammentreffen.

: Hödert wieder geschlagen. Bei einem Meeting in Solleftea erlitt der Finne Hödert neuerlich eine Niederlage. Er startete im Laufen über 3000 Meter, das der Schwede Sundesjö in 8:38,8 gewann. Hödert besetzte zehn Meter hinter dem Sieger den zweiten Platz.

: 110 Meter Hürden in 14,9 Sekunden. Prof. Vane Ivanović bei einem internationalen Meeting in London. Die Marke stellt einen neuen jugoslawischen Rekord dar.

Aus Gornja Radgona

g. Trauungen. Dieser Tage schloffen in Radenci der Hochschüler und Realitätenbesitzer Janto Jurkovič und die Lehrerin Fr. Milena Furbus den Bund fürs Leben. Am Montag werden in Ljubljana der Defonom des Schloßbesitzes Kuncj in Gornja Radgona Ivan Prelog und die Lehrerin Fr. Bogumila Sabadin getraut. Wir gratulieren!

g. Die Hauptübung des Feuerwehrgänes Gornja Radgona findet am Sonntag, den 25. d. in Gornja Radgona statt.

nigen Tagen war es ihm, einem Fanatiker des Willens, des Selbstvertrauens und der Selbstachtung, klar, daß er sich töten müsse. Das Problem, das vor ihm stand, war schwer und verletzte seinen überaus hochentwickelten Egoismus unsäglich. Er fühlte die Kraft in sich, einen bejahenden Beweis zu liefern, der die Ungewißheit, die ihn zu quälen begann, in der von ihm gewünschten und gewollten Form beseitigen würde. Zur Lösung dieser eigentlich unlösbaren Frage auf sich allein angewiesen, fühlte er auch die ganze Verantwortung vor sich selbst, wenn es ihm nicht gelingen sollte, sie zu lösen, oder wenn die Kraft ihm versagen würde. Häßlicher Zweifel erschütterte sein hochgestiegenes Selbstvertrauen. Andererseits schmeichelte dieser Fall seiner Eigenliebe, wo er zugleich Ausführer und Schiedsrichter sein würde, aber es schauderte ihm bei dem Gedanken, daß es mißlingen könnte, und die Frage, für die er sein ganzes Ich eingesetzt hätte, ungelöst bliebe. Sein herrischer, unzugänglicher Stolz ließ weder Ausflüchte noch weiteres Zögern zu. Jeder Zweifel verletzte, jede Verzögerung schmerzte ihn. Trotz seines lebenbejahenden Wesens, das vor dem Tode bangte, sah er, daß nach dieser sich unheimlich grausam aufzwingenden Fragestellung ein Weiterleben für ihn unmöglich war,

weil das Ohnmacht, Schwäche, Selbstverneinung bedeutete hätte. Dieser starke, selbstbewußte Mensch sah ein, daß, wenn er seinen Willen tötete, er damit auch sein eigenes Ich vernichtete. Der Sieg kam, doch erst einige Tage später, nach langen Ueberlegungen, bei welchen er Staunen, Verachtung und Haß empfand, weil er Kampf nicht verstehen konnte, wo es doch nur ein Ziel gab und nur einen Weg, der dahin führte. Dann kam der schrecklichste Augenblick, ein neuer, beängstigender Gedanke: Wenn er sich also tötete . . . es konnte geschehen, es wäre doch möglich, auch wenn er nicht zugab und nicht wollte . . . Obwohl er einen solchen Zweifel unter keiner Bedingung zulassen wollte . . . könnte es nicht vielleicht doch wahr sein? Wenn es also doch möglich wäre . . . ? Nun gab es kein Ueberlegen und kein Raten mehr für ihn. Er stand vor einem neuen Problem, das schwieriger, schrecklicher und doch klar, einfach und bestimmt war. Wenn er, was sein Stolz zwar nicht zugeben wollte, doch zu jenen gehörte, die . . . Dann wäre die Sache umsonst, dann hätte er eine Tat begangen, deren er sich jetzt schon schämte, er hätte sich getötet, ohne etwas zu beweisen, er hätte

Sonnige Tage in Crikvenica

Von GRETE SÖLCH

Wenn man der schönen Tage gedenkt, in denen es fast zu den Selbstverständlichkeiten gehörte, das bunt bewegte Treiben der Badeorte gründlich kennen zu lernen, beschleicht ein bitteres Empfinden das Gemüt, denn eine Welt von Hindernissen, die der harte Lauf der Zeit vor den sehnsüchtig Begehrenden aufgetürmt, trennt sie von der Möglichkeit heitere, lusterfüllte Tage in einem Seebade zu genießen.

Es ist für die Mehrzahl unerreichbar geworden, aber zu dieser Mehrzahl gesellen sich auch manche, die all zu kopfscheu, ohne den Plan einer Seebadreise nur zu erwägen, sich dem Joch der Entsagung beugen und ihre Ferienwochen in irgend einem minderen Orte verträglich, gerade so wie ihr wohlverdientes Geld.

Eine wahrhafte Erholungsstätte am Meere gelegen, die man ohne Ausreiseschwierigkeiten und Valutaerschwerungen leicht erreicht, ist Crikvenica. Sie bietet alles, was die Nerven überlasteter Arbeitsmenschen von neuem stärkt: erfrischende Bäder, ruhige Meerfahrten, stimmungsvolle Spaziergänge und Vergnügungen, abwechslungsreiche Eindrücke voll. Bis zur Eisenbahnstation Bakar führt den Erholungssuchenden der Zug. Von dort aus verkehren auf einer breiten Serpentinstraße die Wagen und Autos hinab zur Stadt, zum Dampferlandungsplatz. Nach Crikvenica geht die Reise weiter. Der Meeressarm zwischen der Insel Veglia und dem Festlande erweitert sich. Von vielen spähen Blicken wird plötzlich der Kurort entdeckt. Der Prachtbau des Hotels Therapia, die hübschen Villen, der schattenspendende Strandweg, die Badeanstalt, der Kurpark, all das gleitet panoramaartig vor den Augen der Ankömmlinge vorbei. Ein langer Molo greift weit hinaus in die blaue Wellenflut. Und ist man erst angelangt, überkommt fast jeden ein Gefühl wohligen Geborgenseins. Befreit von allen Sorgen gibt sich der Kurgast willig den gebotenen Sommerfreuden hin.

Ein leiser Wind bewegt die weiße Leinwand der Badezelte, die wie ein breites, leuchtendes Band die Außenseite des Strandweges umsäumen. Hier ruht man lang ausgestreckt in dem weichen, durchglühten Sande, hier spielt und flirtet man, hier ist die Sonne unumschränkte Siegerin. Die ganze Atmosphäre erfüllt ihr flimmerndes Gold. Unsägliches Wohlbehagen durchrieselt den Leib. Nur ruhen, — nicht denken, der Gegenwart leben! Und das Meer lockt in sein kühles, türkisfarbenes Reich immer weiter, der blendenden Ferne zu.

sein ganzes Ich eingesetzt, ohne den Beweis zu führen, wie er ihn führen wollte.

Wenn er also in diesem Augenblick tatsächlich nicht bei vollem Bewußtsein, anormal, unzurechnungsfähig sein sollte, dann würde er es ja nicht einmal wissen. Er würde überhaupt nicht erfahren, was er erfahren wollte, und den bewußten, vom eigenen Willen abhängigen Tod nicht kennen lernen.

Er kam sich plötzlich so klein vor, von den eigenen Gedanken lächerlich gemacht, und war seit langer Zeit zum ersten Mal mit sich unzufrieden. Der beleidigte Stolz und der unbefriedigte Wille zwangen ihn zu neuen Überlegungen, zu neuen Versuchen.

Nach Stunden und Tagen, in denen es ihm gelungen war, die eigenen Gedanken hinter dem von der Umwelt geforderten Benehmen zu verborgen, fühlte er eines Tages, daß ihm ein weiterer Widerstand nicht mehr gestattet war. Die Hoffnung, daß alles sich so abspielen würde, wie er es wollte, die Erwartung, in diesem Augenblick des Triumphes, des befriedigten Willens übermenschliches Glück zu empfinden, machten ihm ein Weiterleben unmöglich. Jenem noch ungekannten Glücksgefühl war er alles zu opfern bereit, auch sich selbst.

Zarter Oleanderduft zieht durch die Luft. Die Wege des Kurparks durchwandeln sonnengebräunte Menschen, von denen das Fluidum tief innerlicher Fröhlichkeit ausgeht. Von Tennispartien, Tanzunterhaltungen, Barkenfahrten und Ausflügen wird gesprochen. Dichte Wände dunkelgrünen Lorbeers umschließen manche verborgene Bank, die zu heimlichen Zusammenkünften wie geschaffen erscheint. Hochragende Zypressen sehen wohlwollend und verschwiegen in solch



Dubrovnik — die Perle der Adria

eine grüne Dämmerung, in deren Schattentönen allabendlich die Wunder der Liebe wohnen.

Auch die Umgebung bietet anregende Schönheit. Vinodol hieß im Altertum die ganze Gegend von Fiume bis Zengg. Dort regierten Jahrhunderte hindurch die ruhmreichen Fürsten Frankopani. Die Ueberreste ihrer Burgen sind teilweise noch gut erhalten und verleihen dem Landschaftsbild eine eigene Note. Zur rechten Seite das Meer, zur linken das Ufer mit Eichenbäumen und Oliven bewachsen, führt eine ebene Straße in kurzer Zeit zu dem im Aufstreben begriffenen Seebade Selce. Der Strandweg gegen Sv. Helena verlockt zu weiteren Entdeckungsreisen. Immer höher über das Meer führt er den entzückten Beschauer durch ein schattenkühles Kiefernwäldchen, bald eine weite Fernsicht freilassend. Die Insel Krk taucht wie ein riesenhafter Fischleib aus der spiegelglatten Fläche des Quarnero. Verschwommen erblickt man den Ort Silo,

der vis-a-vis von Crikvenica liegt und oftmals das Ziel einer stimmungsvollen Ruderpartie bildet. Kein Naturfreund aber soll es unterlassen, das Vinodolertal, diese bedeutende Gegend des Landes zu durchstreifen. Die Küstendampfer verleiten zu immer größeren Ausflügen. Viel munteres Volk an Bord, gleiten sie voll ruhiger Geschäftigkeit dahin.

Bei manchem Badegast wird auch der Wunsch rege, die Stadt Bakar, die ihn

schon auf der Reise angemutet hatte, näher zu besichtigen. In einer stillen Bucht an dem kahlen Hintergrund felsiger Berge, entsteigt sie dem Meere. Die vielen Villen, Häuser, Mauern und Terrassen scheinen gleichsam übereinander hinweg zu klettern, türmen sich in grotesker Unregelmäßigkeit empor. Das alte halbzerfallene Frankopankastell krönt das ganze mit seinen grauen Erkern und düster blickenden Fenstern. Man ersteigt unzählige Treppen, blickt in kleine Gärten in dunkle Höfe. Geschmeidige Katzen huschen über geborstene Mauern und die smaragdigen Lichter ihrer Augen glänzen geisterhaft aus düsteren Hausfluren. Gleich phantastischen Theaterdekorationen stehen die vergilbten Bauten seltsam wesenlos nebeneinander, jedoch das sonderbare Bauwerk, das mit seinem minarettartigen Dach und plumpen Tor plötzlich auftaucht, bildet eine Ausnahme. Es soll das »türkische Haus« sein und verschiedene Merkwürdigkeiten enthalten. Nur weni-

Vorsichtig und gelassen traf er die nötigen Vorbereitungen, überlegte jede Einzelheit genau. An dem für die große Tat vorbestimmten Tage wies er mit Abscheu alle Gedanken zurück, die Daseinsfreude und Lebenshunger in ihm aufkommen ließen. Zu einer so erhabenen Absicht paßte solch ein Vorspiel nicht. Er wollte nicht, wie es gewöhnliche Selbstmörder zu tun pflegen, noch ein letztes Mal fieberhaft, verzweifelt von den irdischen Genüssen lauten Abschied nehmen. Solch ein Ende erschien ihm gemein, unästhetisch, banal. Das überließ er anderen, denen Scham und Scheu großer Seelen unbekannt waren.

Die Vorbereitungen waren also fertig, der Plan bis ins Kleinste ausgedacht, der Entschluß längst gefallen. Er sollte sich bei vollem Bewußtsein erschießen und demgemäß mußte er beweisen, daß er bei vollem Bewußtsein war. Den Brief, den er zurücklassen wollte, zerriß er, aber ohne Aufregung, weil das, wenn auch noch so wenig seine innere Ruhe störte, die er doch in vollstem Masse dabei haben wollte. Er brauchte andere nicht zu überzeugen, ihm lag nicht an deren Meinung. Er war der Einzige, auf den es hier ankam, der hier überzeugt werden sollte.

Er übte sich eine Zeit lang in Gleichgültigkeit, in voller Empfindungslosigkeit, er wartete geduldig und fühlte endlich wie mit einem feinen, tief im Labyrinth seines Wesens versteckten Sinn, daß die Stunde gekommen sei.

Dann machte er sich an die Ausführung, wobei er dafür sorgte, daß er nicht im geringsten erregt würde, um die Kaltblütigkeit in diesem Augenblick zu beweisen.

Als er in einer halben Stunde eine mathematische Aufgabe, auf die gewohnte Weise gelöst hatte, setzte er den Lauf an die Schläfe. Aber da erinnerte er sich — den Bruchteil eines Augenblicks vor dem entscheidenden Moment — daß ihm ein Fehler unterlaufen war. Langsam, ohne Erregung, würdevoll sah er die Aufgabe nochmals durch, machte die Probe und unterdrückte ein zufriedenes, siegreiches Lächeln, das über seine Züge huschen wollte, weil er fürchtete, dadurch einen wenn auch noch so kleinen Teil der Seelenharmonie, die er empfand, unnütz zu verbrauchen.

Nachdem er die Stelle, auf die er zielte, ausgezeichnet getroffen hatte, schoß er noch vier Kugeln in den Boden ab und kurz darauf, vielleicht auch gleichzeitig —

gen Bewohnern begegnet der Fremdling auf solch schmalen Steigen. Endlich steht er vor dem verwitterten Schloß, das soviel Anziehungskraft besitzt. Ist ihm das Glück hold, der Kastellan anwesend, so öffnen sich die Pforten des alten Schlosses und ertauscht begierig der Erzählung seines Führers.

Das mächtige Geschlecht der Fürsten Frankopani habe hier geherrscht. Dies wäre der Kerker gewesen und jene Halle der Prunksaal. Düstere Gänge, öde Zimmer werden sichtbar. Verstaubte Fenster, durch die die Sonne müde glänzt, bieten den Ausblick: ein glatter Meeresspiegel, graue Häusermassen, nacktes Karstgestein, tote Berge. Und es ist, als wären die Räume von der Tragödie jenes Geschlechtes durchdrungen, als wären sie von jener Stunde an zeitlos geworden, da die Schreckenskunde von der in Wiener-Neustadt erfolgten Enthauptung des Grafen Tersaf, des Fran Krsto Frankopan und seines Schwagers Zrinjski wegen der entdeckten Verschwörung mit Rakoczy gegen Leopold I. im Frühling 1671 durch das Schloß geeilt. Vielleicht auch wandelt in schwülen Vollmondnächten die schöne Schloßfrau umher und beklagt die Vernichtung ihrer Familie. Von dieser Vermutung aber will der Kastellan nichts wissen. Geister gebe es keine, erklärt er dezidiert. Wenn es sich des Nachts in dem Gemäuer regt, jammernde Stimmen hörbar werden, so seien es gewiß nur lästige Katzen.

Bei der alten Kathedrale vorbei, die schmucklos in einer stillen Ecke steht, führt eine steile Treppe abwärts. Am Hafen herrscht reges Leben. Der Dampfer aus Kraljevica ist angekommen. Maschisch schaukelt er auf dem Wasser. Ein leichter Wind kräuselt die Wellen. Zwei Schiffer streiten aufgeregt gestikulierend. Säcke werden geschleppt, Körbe getragen, Fässer gerollt. Viele Tische unter den herrlichen Linden, die die Hafenstraße umsäumen, sind besetzt. Schick sein wollende Herren und Damen wandeln gelassen längst des Meeres auf und ab. Drei Mädchen mit dunklen Schalkaugen schlendern Arm in Arm. Jetzt kichern sie verstohlen und werfen zärtliche Blicke. Die Jünglinge, denen sie gelten, lächelnd geschmeichelt... Ja, Bakar ist eine Stadt und man darf in seinem Urteil nicht voreilig sein.

Der Dampfer lichtet seine Anker, fährt wieder hinaus auf die breite Fläche des Quarnero. Ein letzter Blick gleitet über Bakar, schon drängt sich ein vorspringendes Felsenprofil dazwischen. Interessiert mustern einige Reisende durch Ferngläser die Küste. Hohe, leiterartige Stangen, die über das Wasser ragen und an deren Ende ein Sitz angebracht scheint, erwecken ihre Aufmerksamkeit. Es sind Vorrichtungen für den Thunfischfang, der alljährlich dort sehr ergiebig ausfällt.

Wenn dann die heiteren Kurmusikweisen dem Ankömmling in Crikvenica entgegenflattern, der bunte Corso am Strande ihn aufnimmt, erzählt er wohlgefaunt

die Ansichten sind verschieden, es gibt Gründe dafür und dagegen — war er tot.

Diese Sache setzte alle Leute, die ihn kannten, in Erstaunen: alle hatten ihn für einen kaltblütigen und klugen Menschen gehalten, der einem Versagen der Nerven und einer solchen, wenn auch nur augenblicklichen Willensschwäche unzugänglich war.

Als wir vor Verwunderung etwas zu sich kamen, die alle mit seltsam ängstlichem Schaudern erfüllte, fühlten wir Lebenden uns mit noch festern Banden aneinander gefesselt, fühlten wir eine Gemeinsamkeit der Empfindungen und einer unbestimmten Furcht, und das Gespräch, das anfangs gezwungen dahinflöß, wurde lebendiger, natürlicher, lauter.

Wir wurden uns alle darüber einig, daß der Mensch sich nicht bei vollem Bewußtsein erschießt, daß eine Anomalie in diesem Augenblick vorliegen müsse...

Ich sah später seinen entseelten Körper. Um seine Lippen schwebte ein ironisch-trauriges Lächeln, wie eine schmerzliche Frage nach einem unlösbaren Geheimnis.

drücken und Stimmungen, die ein solcher Ausflug mit sich bringt.

Des Abends erstrahlt Crikvenica in tausendfältigem Lichtgeschmeide. In Hotels und Restaurationsgärten lärmt die Fröhlichkeit. Jene aber, die die Einsamkeit lieben, der südlichen Nachtschönheit tiefer ins Auge zu blicken verstehen, betreten wunderbar stille Schattenwege, aus deren Dunkel wie Zauberblumen große Oleander- und Rosenblüten schimmern. Gleibende Lichtreflexe des beleuchteten

Strandweges tanzen auf den leise verinnenden Wellen. Mit lautlosem Ruder Schlag gleitet eine Barke dem Ufer entlang und nun fahren die kleinen Schiffe der Scombrifischer in See. Eine blendende Helle verbreiten ihre am Schiffsrande angebrachten Acetylenlampen. Sie locken damit die Fische an. Wie Augen sagenhafter Meerungeheuer sprüht dieses Leuchten über die ruhsame Wasserfläche, wird schwächer und schwächer, verwandelt sich endlich in kleine helle Punkte,

daß es aussieht, als würden weit draußen vom Himmel gefallene Sterne baden...

Im Morgengrauen kehren mit reicher Beute beladen die Fischer dann heim, haben irgendwelche romantisch veranlagte Menschenkinder, die zum Vergnügen mitgefahren sind, bei sich in den Kähnen. — Etwas müde ist der Blick solcher um die Nachtruhe gekommener Waghäse. — Feuchtigkeit klebt an den Kleidern. Doch die Insassen sind wunschlos glücklich. Beschenkt durch ein neues eigenartiges

Erlebnis, begrüßen sie freudig den anbrechenden Tag, der im köstlichen dolce far niente, voll beschwingter Daseinslust wieder gewinnen wird und nur einzig von dem Bewußtsein getrübt werden kann, daß er nur all zu rasch entschwindet.

Aber in dem Bilderbuche heiterer Erinnerungen gebührt Crikvenica eine ganze Seite, deren Glanz rückwirkend und unauslöschlich weiter lebt.

Grasser Posten Seidenstoffe tiefreduziert Textilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14
Reste besonders billig

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telephon 26-23. 30

Maschinschreibebeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Uebersetzungen besorgt billigst Kopirnica Kovač, Maribor, Gosposka 46. 6809

WANZEN

und sonstiges Ungeziefer vernichtet verlässlich die Desinfektionsabteilung der Stadt betriebe, Maribor, Orožnova ul. 2-I. Diskretion und Erfolg verbürgt! 2398

Mitarbeiter mit 100.000 bis 150.000 Din für ein sehr gewinnbringendes Obstgeschäft sofort gesucht. Antr. unter »Mittätig« an die Verw. 7803

Kompagnon zur Errichtung einer Werkstatt für moderne handgewebte Stoffe gesucht. Reflektanten senden Briefe unter »50.000« an die Verw. 7806

Kompagnon. Erstklassiger Fachmann sucht Kompagnon zur Gründung einer Satzspinnerei in Lohn-Streichgarn und Vigoni. Offerte unter »Fachmann K-4114« an Interklam, Zagreb, Masarykova 28. 7856

Teppichreparaturen aller Arten werden übernommen. Sodna 26-III., Tür 7. 7818

Suche Anleihe 30.000 Dinar. Inflation auf 1. Satz, vollkommene Garantie. Adresse Verw. 7826

Buschenschank

bei Tkalec, za Kalvarijo 2. 7839

Dauerwellen, Augenbraun u. Wimper dauernd färben, Spezialität, sehr billig nur Salon Baizer, Frankopanova 42. 7867

Tischler Korosec, Gregorčičeva ul. 8., empfiehlt sich dem geehrten Publikum für die Ausführung verschiedener einfacher sowie auch feinsten Wohnungseinrichtungen. Garantiert für alle Lieferungen. 7635

Auf schönen Besitz bei Maribor werden **Kinder** auf Sommerfrische genommen. — Auf Wunsch slowenischer oder deutscher Sprachunterricht. Adr. Verw. 7883

Buschenschank

Puh, Melje, an der Drau, Liter 6 und 10 Dinar. 7899

HÖHNER
GENERAL-VERTEILER
F. SCHNEIDER
ZAGREB NIKOLICEVA 10

Realitäten

Eckbauparzelle im Zentrum Maribor zu verkaufen. Anzufragen Vetrinjska 13. 7807

Schönes Familienhäuschen, 5 Minuten vom Hauptplatz, günstig zu verkaufen. Anzufragen Frankopanova ul. 42 im Spezereigeschäft. 7812

Neue Holzvilla mit schönem Garten ist wegen Familienverhältnisse preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter »28.000« an die Verw. 7827

Ertragreicher Weingartenbesitz Rance-Pesnica 54, zirka 20 Joch und zirka 3 ein halb Joch Weingarten, Baumgärten, Wald, Wiese, Herrenhaus preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter »Ertragreich« an die Verw. 7828

Verkaufte Haus mit Nebengebäude und Gärtnerei, 3000 Geviertmeter groß, alles an der Straße gelegen, auch als Bauplatze zu verwenden. Meljska cesta 44, Maribor. 7326

Verkaufte Grund, 10.200 Quadratmeter, schöne Lage, nahe Maribor. Anzufragen Dravska ul. 8. 7842

Guteingerichtete Kunstmühle an konstantem Wasser, Bahnnahe, für jedes Fabriksunternehmen geeignet, billig zu verkaufen. Anfragen unter »Gelegenheitskauf« an die Verw. 7841

Gewinnbringend. Haus mit sechs Wohnungen beim Bahnhof 280.000 Dinar, Haus mit elf Wohnungen in der Stadt 260.000, Haus mit schönem Garten im Zentrum 170.000, Besitz neben der Stadt 9 Joch 220.000, Parzelle 2170 m² an der nahen Peripherie 20.000 Dinar. Wer übernimmt einen Besitz gegen lebenslängliche Verpflügung zweier 84-jähriger Greise? Der neben der Bahnlinie liegende Besitz bleibt nach dem Ableben der beiden sein Eigentum. Den Kauf und Verkauf von Liegenschaften besorgt die Realitätenkanzlei »Triglav«, Maribor, Aleksandrova 12. 7840

Neues Dreifamilienhaus zu verkaufen in Studenci. Anzufragen Kralja Petra c. 10 beim Hausmeister. 7860

Geschäftshaus, Stadtzentrum, 600.000. **Zweifamilienvilla,** nahe Hauptbahnhof 130.000. **Besitzungen, Stadt - Grenze** 60.000. **Geschäftshäuser,** Fichtenwaldgut, schlagbar, 35.000 m² verkauft Realitätenbüro Maribor, Aleksandrova c. 33. 7876

Neues Haus, Geschäft, Gasthaus, Trafik, elektr. Licht großer Garten, nächst der Kirche und Schule, 3 km außer Maribor, zu verkaufen. Adr. Verw. 7878

Gebrauchter Ajaxhammer, in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Rudolf Reich, Karosseriefabrik, Novi Sad. 7748

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weixl. 2097

Mercedes-Benz, 8/38 PS, Limousine, fünf Sitze, Maschine im besten Zustand, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Nedog, Meljska cesta 68. 7769

Kleiderkasten preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 7920

Nähmaschinen, versenkbar, billigst abzugeben. Gasthaus Koritnik, Gregorčičeva ulica. 7904

Wertheimkassa preiswert zu verkaufen. Anzufragen von 8 bis 14 Uhr Taborska 16. 7922

Ein großes Zinshaus und ein Haus mit großem Garten, in der Stadt zu verkaufen, ebenso ein Bauplatz in Studenci. Zuschriften unter »Nr. 3« an die Verw. 7885

Einfamilienhaus mit schönem Vorgarten und sämtlichen Wirtschaftsräumen bei Autobushaltestelle preiswert zu verkaufen. Anzufragen Po-brežje, Nova ulica 3. 7886

Schöne Besitzung, gr. Wiesen, Obstgarten, etwas Weingarten, Stadtnähe, 270.000. — 4 Joch mit Villa, 160.000. — Haus, villenartig, 135.000. — Mehrere Häuser von 15.000. — Gutes Geschäftshaus, am Hauptplatz, 500.000. — Prima Gasthaus, gr. Baulichkeiten, 460.000. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 7900

Villa in Raten, tadelloser Zustand, 12 Räume, Bad, Garage, herrlicher, großer Garten, verkauft billig Büro Rapid, Gosposka 28. 7901

Die bekannt schöne Bauparzelle mit wunderbarer Lage am Pyramidenberge wird verkauft. Adr. Verw. 7905

Schönes Zweifamilienhaus, Hochparterre, an der Reichsstraße mitten in St. Ilj, 3 Zimmer, 2 Küchen, Keller, Vorhaus, Balkon, Geschäftslokal, elektr. Licht, Brunnen, 2 Gemüsegärten, schöner Acker, Obstgarten, schöne Weinhecken, Wirtschaftsgebäude, 5 Minuten zur Bahn, 3 Minuten zur Schule und Kirche, 10 Minuten zur Staatsgrenze, 45.000 Dinar bar, 25.000 Dinar Hypothek der Posojilnica mit 6 Prozent Zinsen. Sofort verkäuflich. Anfragen Karl Jager, St. Ilj (Sl. gor.). 7759

Zu kaufen gesucht
Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 3857

Gut erhaltener kurzer Flügel oder Pianino zu kaufen gesucht. Antr. unter »Pianino« an die Verw. 7829

Kaufe Weinfässer 300 Lt. und große Dezimalwaage sowie Pianino oder Stützflügel. An die Verw. unter »Sogleich« an die Verw. 7843

Junger Wolfshund zu kaufen gesucht. Angebote bis spätestens Donnerstag an die Verwaltung unter »Wolfshund«. 7902

Zu verkaufen
Pianino Seiler, erstklassig, Kleinpiano, tönnschön, billig. Klavierniederlage Bäuerle, Gosposka 50. 8315

Gebrauchter Ajaxhammer, in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Rudolf Reich, Karosseriefabrik, Novi Sad. 7748

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weixl. 2097

Mercedes-Benz, 8/38 PS, Limousine, fünf Sitze, Maschine im besten Zustand, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Nedog, Meljska cesta 68. 7769

Kleiderkasten preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 7920

Nähmaschinen, versenkbar, billigst abzugeben. Gasthaus Koritnik, Gregorčičeva ulica. 7904

Wertheimkassa preiswert zu verkaufen. Anzufragen von 8 bis 14 Uhr Taborska 16. 7922

Glühlampen mit Garantie!



Wiplinger Jurčičeva 6

Singer-Nähmaschine, versenkbar, billigst abzugeben. Ussar, Trubarjeva 9. 7903

Neueste Mieder nach Maß ohne Gummi und Fischbein, auch Büstenhalter in allen Qualitäten. »Luna«, novi Glavni trg 24. 7921

Neue Weinpresse mit 2 Gewichte billig zu verkaufen. Primorska ul. 7, an der Tržaška cesta. 7923

Radio 3-1 Minerva, Modell 1933, billigst zu verkaufen. Tržaška cesta 45, im Geschäft. 7893

Schönes Speisezimmer, lichte Eiche, Ankleidespiegel, Kleiderkasten, hartes Holz. Tisch mit Lade, Radio Telefonen, 3 Röhren, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 7898

Eine größere Partie **doppeltbeschlagene Scheibtruhen** billig abzugeben. Auch verschiedene Wagen und Kaleschwagen sowie 1 Handdreschmaschine. Tržaška cesta 8, Počivalnik. 7581

Auszugtisch, altdeutsche Sessel zu verkaufen, Majštrova 14-I, links. 7819

Verkaufte Weinfässer von 50 bis 200 Liter Inhalt, fast neu. Tattenbachova 21. 7844

Tiefer Kinderwagen billig zu verkaufen. Krumpf, Ruška 3. 7861

Fahrrad — Renner — billig zu verkaufen. Adr. Verw. 7862

2 eiserne Kassen, eine kleinere und eine große, sind zu verkaufen. Zu besichtigen in der Kanzlei »Ljudska samopomoč« in Maribor, Grajski trg 7. 7865

Achtung! Krämer und Schneider! Verkaufe größere Mengen Kammgarne für Herrenanzüge unter dem Fabrikspreis. Besichtigen Sie das Lager bei Razpošilnica »Kosmos«, Maribor, Kralja Petra trg im Palast Pokojniški zavod. 7871

Möbel, Drahteinsätze, Matratzen, Vorhänge, Bügeltische billigst bei Makotter Krekova 6. 7887

Zimmer- und Küchenmöbel billig zu verkaufen. Koroška cesta 26. 7888

Zu vermieten

Abgeschlossene Einzimmerwohnung per 15. August an ruhige Partei in einer Villa zu vergeben. Adr. Verw. 7811

Zimmer und Küche zu vermieten an kinderlose Partei ab 1. August. Adr. Verw. 7791

Schöne, reine Wohnung Zimmer und Küche, ab 1. August zu vermieten. Anzufragen Ciril-Metodova ulica 16, Studenci. 7770

Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Wreclerotova ul. 15, Nova vas. 7778

Schön möbl. Zimmer an einen Herrn oder Fräulein abzugeben. Adr. Verw. 7795

Schön gelegene Dreizimmer-Villenwohnung mit Bad, parkettiert, an ruhigen Mieter zu vermieten. Anfragen unter »900« an die Verw. 7774

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Magdalenska ul. 72. 7824

Wohnung, I. St., Zimmer, Küche, Speis, an 3-4 Personen zu vergeben. Koseskega 119. 7830

Zimmer und Küche an kinderlose Partei abzugeben. Anzufragen Cvetlična 21, Tür Nr. 7. 7831

Einzimmerwohnung im Stadtzentrum um 300 Din sofort zu vermieten. Anfragen Hausbesitzerverein. 7832

Kostkinder werden in gute und liebevolle Pflege genommen. Adr. Verw. 7833

Möbl. großes 2-bettiges Zimmer, Hauptbahnhofnähe, ab 1. August zu vermieten. Adr. Verw. 7845

Geräumige, komfortable 4-Zimmerwohnung sofort zu vergeben, auch kombiniert für Kanzleiräume. Adr. Verwaltung. 7846

Zimmer mit oder ohne Verpflügung zu vergeben. Betnavska 15. 7847

Möbl., sonniges Zimmer (Balkon) auch an 2 Herren mit oder ohne Verpflügung ab 1. August abzugeben. Slovenska 36-I, rechts. 7848

Kabinett, möbl., bekommt gratis gegen Zimmerreinigung Angestellte. Mlinska 8, Fri-seur. 7849

Sparherdzimmer sowie Lokal zu vermieten. Glavni trg 4 Geschäft. 7850

Schönes Sparherdzimmer an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Krčevina, Pra-protnikova 27. 7851

Bäckerlei sofort zu verpachten. Antr. unter »Sofort« an die Verw. 7796

Schöne möbl. Wohnung, Zimmer und Küche, an Sommerfrischler zu vermieten. Adr. Verw. 7894

Abgeschlossene Einzimmerwohnung ab 1. September zu vermieten, ohne Kinder. Adr. Verw. 7805

Schöne Zweizimmerwohnung ab 1. September an kinderlose Partei zu vermieten. Dortselbst eine neue dreiteilige Küchenkreuz und ein Wäscheskasten zu verkaufen. Anfragen Mejna 7. 7820

Zweizimmerwohnung, Kabinett, Bad, Balkon, per 15. 8. zu vermieten. Anzufragen Betnavska 73. 7821

Sep. Zimmer an Dame zu vermieten. Maistrova 14-I, links. 7822

Wohnung, 3 Zimmer, Veranda und Gartenbenützung sofort zu vergeben. Anzufragen Kejzarjeva 4. 7823

Zimmer, möbl., separ. Eingang, event. mit Frühstück ab 1. August an Festangestellten zu vermieten. Cankarjeva ul. 8, Parterre. 7906

Möbl. Kabinett, separ. Eingang, zu vermieten. Sflavarska 3-I. 7911

2 schöne Sparherdzimmer in Tržaška cesta sofort zu vermieten. Anfragen Klavniška 5, Montag. 7914

Leeres Zimmer, schön, sonnig, mit Badezimmerbenützung zu vergeben. Jadranska ulica 22-I. 7932

Leeres Zimmer zu vermieten. Aleksandrova cesta 55-II, links. 7868

Schönes, möbl. Zimmer mit sep. Eingang an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Gregorčičeva ulica 7-I. 7875

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Razlagova 24-II. 7924

Möbl. Zimmer, Badezimmerbenützung, ab 1. August zu vermieten. Mlinska 34-I. 7933

Zimmer und Küche zu vermieten. Radvanjska cesta 33, Studenci. 7894

Zimmer, möbliert, Stadtmitte zu vergeben. Adresse Verw. 7872

Großes, schönes, leeres Zimmer zu vergeben. Anzufragen Babič, Spezereigeschäft, Aleksandrova cesta 7, Krčevina. 7874

Möbl. Zimmer an zwei Personen zu vergeben. Zentrum. Adr. Verw. 7877

Schönes Zimmer und Küche, trocken, samt Zubehör, an kinderlose Partei mit 1. August zu vermieten. Hinter Rapid, Pušnikova ul. 10, Studenci. 7097

Dreizimmerwohnung ab 1. September zu vergeben. Majstrova 17-I. 7717

Dreizimmerwohnung, Parterre, auch für Kanzlei geeignet zu vermieten. Stroßmajerjeva 6, Hausmeister. 7880

Zimmer, möbliert, sonnig, separ. Eingang, Badezimmer vermietet ab 1. August an Festangestellten. Stritarjeva ul. 5, I. Stock. 7881

Reines, möbl. Zimmer, sep. Eingang, abzugeben. Cvetlična 23-II., Tür 5. 7889

Zu mieten gesucht

Zwei ruhige Herren suchen sonniges, reines und möbl. Zimmer, womöglich mit Verpflügung. Anträge unter »Töčen plačnik« an die Verw. 7742

Einzimmerwohnung, abgeschlossen, sonnig und rein, in der Stadt sucht Staatsbeamtenwitwe bis 1. September für dauernd in ruhigem Hause. Anträge: A. Bensa, Hoče pri Mariboru. 7477

Suchen Kanzleiräume, bestehend aus 4-5 Zimmern, per sofort oder bis 1. September. Anträge mit Preisangabe un. »Uradi an die Verw. 6701

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör im Zentrum gesucht. Zuschriften unter »Pünktlicher Zahler« an die Verwaltung. 7890

Išče se opremljena soba s sopoluporabo kuhinje za avgust pod Pohorjem, v Pekrah ali okolici. Ponudbe na upravo lista pod »Letovanje«. 7926

Suche 3/2- oder 4-zimmerige Wohnung mit Badezimmer für August oder September im Stadtzentrum. Offerte unter »Nr. 115« an die Verw. 9725

Wohnung, Zimmer und Küche eventuell zwei leere Zimmer, sucht Lehrerin. Anträge unter »Lehrerin« an die Verwaltung. 7813

Dame, pünktliche Zahlerin sucht Zimmer und Küche per 1. September in Magdalonen-Vorstadt. Anfr. Lušicki, Jurčičeva 9. 7863

Kinderloses Ehepaar, tagsüber beschäftigt, sucht Zimmer und Küche ab Oktober. Pünktliche Zahler. Adr. Verwaltung. 7853

Kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht Zweizimmerwohnung nahe dem Hauptplatz per 1. September oder Oktober. Badezimmer erwünscht. Anträge unter »Rein« an die Verw. 7896

KARO SANDALEN und Din 29'., 34'., 49'., 68'., 78'., 98'.

Zu mieten gesucht.
Suche **Zweizimmerwohnung** im Stadtzentrum für 3 Personen. Zins einige Monate vorhincin. Adr. Verw. 7852

Pensionistin (Lehrerin) sucht **reines, sonniges, möbl. Zimmer.** Nähe der Kirche und Mittagkost erwünscht. Antr. unter »1. September« an die Verw. 7873

Kinderloses Ehepaar sucht **reine, sonnige Zweizimmerwohnung** per sofort oder 1. September. Zuschriften unter »1937« an die Verw. 7895

Kinderlose Partei sucht **Zimmer und Küche** oder Spardachzimmer. Adr. Verw. 7808

Stellengesuche

Friseurin, die selbständig ist in Dauerwellen, Wasserwellen und Maniküren, sucht in Maribor Posten. Antr. unter »Vollkommen selbständig« an die Verw. 7814

Kontoristin für slowenische und deutsche Korrespondenz, Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschrift sucht Beschäftigung. Geil. Anträge unter »Anfängerin« an die Verwaltung. 7891

Gewesener Gendarm, 26 Jahre alt, anständig und verlässlich. gute Referenzen, sucht Stelle eines **Diener, Magaziners.** Reflektiert nur auf ständigen, anständigen Posten. Antr. unter »Abstinenz in nekadilec« an die Verw. 7729

Für ein Mädchen mit 4 Realklassen und Buchhaltungskurs, welches sich in ein Geschäft und Kanzlei einzuarbeiten wünscht, wird eine Stelle gesucht. Zuschriften erbeten unter »Gutes Haus« an die Verw. 7797

Tüchtige **Friseurin** sucht ständigen Posten. Antr. unter »Dobra moč« an die Verw. 7754

Sympathische **intellig. Frau,** 35 Jahre alt, unabhängig, wirtschaftlich, sucht Stelle als **Haushälterin** in besserem frauenlosen Haushalt, auch auswärtig. Zuschriften erbeten unter »Hausmütterchen« an die Verw. 7869

17jähriges Mädchen mit vier Klassen Bürgerschule sucht Stelle als **Lehrmädchen** in einer Gemischtwarenhandlung. Adr. Verw. 7927

Offene Stellen

Intelligente, tüchtige Wirtschafterin, 30 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, wird gesucht von 46jähr. Herrn, beschäftigt in einem ausländischen Unternehmen Südserbien. Honorar entsprechend. Offerte mit Lichtbild an die Verw. unt. »Angenehmes Leben«. 7694

Kinderfräulein, welches perfekt deutsch spricht, wird zu zwei Kindern von 3 und 1½ Jahren gesucht. Angebote an Rozman, Ljubljana, Streliška ul. 31. 7747

Lehrmädchen für Galanterie-Kurz- und Modegeschäft und **Lehrmädchen** für Strickerei werden aufgenommen. »Luna«, novi Glavni trg 24. 7930

Tüchtiger Verkäufer(in), slowenisch-deutsch sprechend, mit kleiner Kautions für Verkaufstand während der Mariborer Woche gesucht. Anträge unter »G. V.« an die Verw. 7779

Jüngeres Mädchen für alles, welches selbständig kochen kann, wird nach Zagreb (Dauerposten) zu zwei Personen gesucht. Vorstellen Montag im Hotel »Orel«, Portier, zwischen 7. und 8. und um 13 Uhr. 7815

Kellner oder Kellnerin-Serviererin per sofort gesucht Hotel »Novi svet«, Maribor 7838

Suche **perf. sofort Kinderpflgerin,** perfekt, zu 6 Monate altem Kind. Anzufragen Vlahovič, Aleksandrova 40. 7908

Mädchen für alles mit Kochkenntnissen, fleißig und nett, nicht unter 25 Jahre, wird dauernd aufgenommen. Adr. Verw. 7816

Gesucht wird für Betriebskanzlei **Absolvent,** techn. Mittelschüler. Bewerber mit sauberer Handschrift und flott im Zeichnen bevorzugt. Adresse in der Verwaltung. 7929

Lehrjunge mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen in der Eisenhandlung Alf. Meuz, Aleksandrova cesta 1. 7864

Gesucht wird ein ernstes fleißiges **Mädchen,** das alle Arbeiten verrichtet und perfekt kochen kann. In Frage kommen nur jene mit Zeugnissen. Antritt gegen 3. Aug. Angebote an Vj. Metzger, Zagreb, Bosanska ul. 5 a. 7834

Größeres Industrieunternehmen benötigt zum Eintritt per 1. September jüngeren **Kanzleibeamten** mit mehrjähriger Praxis. Vollkommene Beherrschung der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Maschinenschrift und Stenographie, flinker Rechner Grundbedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Beschreibung der bisherigen Beschäftigung unter »Ledig Nr 7525« an die Administration des Blattes. 7525

Hausbesorger, kinderlos, für Stadtzentrum gesucht. Anträge unter »Kleine Hausreparaturen«. 7928

Strickerinnen sowie **Heimarbeiterinnen** für Handschuhe werden aufgenommen. Jugokta, Maribor, Meljska c. 56 7809

Köchin wird per sofort aufgenommen. Zuschriften an Vera Löffler, Cella, Kolenčeva ul. 4. 7835

Deutsche Korrespondentin u. Kalkulantin, auch selbständige Kraft von Weberei in Stadt 60 km von Maribor per sofort gesucht. Gehalt 1600 Din freie Wohnung, schön, samt Küche und Badezimmer, freies Licht und Beheizung. Angebot unter »Tüchtig« an die Verw. 7836

Lehrjunge wird aufgenommen im Spezereigeschäft J. Kelbič, Meljska 38. 7907

Gehilfe, ehrlich, wird in Gemischtwarenhandlung in der Umgebung von Ptuj aufgenommen. »Zuschriften« unter »Agilen« an die Agenturskanzlei Pichler, Ptuj. 7858

Korrespondenzen

Einsame Pensionistin sucht Lebenskameraden. Zuschrift unter »Kraft durch Freude« an die Verw. 7931

Aeltere Witwe, feine Köchin mit Möbeln, etwas Geld, sucht mit älteren pensionierten Herrn in gemeinschaftlichen Haushalt zu treten. Nova vas, Spodnja Radvanjska cesta 28. 7825

Unterricht

Mittelschullehranstalt »Pädagogum«, Graz, Herrengasse 18-20, Maturaschule mit Internat für Schüler, die in der Mittelschule aus irgendeinem Grunde schwer vorwärtskommen oder eine Klasse überspringen wollen. 15 aktive Mittelschulprofessoren u. Studienpräfekten. Unterricht und Erziehung individuell, sorgsame Aufsicht und Nachhilfe beim Studium. Sicherheit des Studienerfolges und Zeitgewinn! Gute reichliche Verpflegung, zentrale Lage, große, luftige Räume, mäßige Preise. Eintritt aus jeder Klasse, auch aus der Hauptschule. Umschulung ins Realgymnasium. Für Ausländer geeignetste Mittelschule. Referenzen. Ausführliche Prospekte. Eltern, die in Sorge wegen d. Mittelschulstudiums ihrer Söhne sind, wenden sich vertrauensvoll an den Direktor Stud. Rat Professor Dr. Klug. 6887

Französisch und Englisch unterrichtet perfekt und billig. Konversation und für Schule. Zuschriften unter »Billig u. perfekt« an die Verw. 7810



Frische beim Erwachen!

Wie angenehm ist es doch, frühmorgens mit köstlich erschlafenen Gliedern aufzuwachen! Und nun einige Tropfen Eau de Cologne »Soir de Paris«, welche Sie erfrischen, stärken und wieder beleben. Diese herrliche Flüssigkeit ist mit Ihrem Lieblingsparfüm, dem berühmten »Soir de Paris« von Bourjois doppelt parfümiert.

Eau de Cologne BOURJOIS

★ Soir de Paris ★

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Grosser Okkasionsverkauf in Sommer kleidern und Badetrikots bei Konfekcija Greta

Praktikantin für die Kanzlei eines Großgeschäftes gesucht. In Betracht kommt nur, wer die kroatische oder serbokroatische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht. Antr. mit Lebensbeschreibung unter »Veletrogovina 1937« an die Verw. 7276

Hausmeister, 2 Personen werden aufgenommen. Antr. unter »M. F.« an die Verw. 7837

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Für Isolationen gegen Feuchtigkeit und für schnelle Bindung des Zementes

BETONIT

Detailverkauf:
Maribor: Pinter & Lenard Branko Sučević
Celje: Franjo Cuk Stojan Holobar
Verlangen Sie Prospekte.
BETONIT
kem. izdelki za gradbeno industrijo Maribor

GARTEN - MÖBEL

- Streckfauteuil D. 60
 - Streckfauteuil D. 90
 - Gartenfauteuil D. 60 zusammenlegbar
 - Verandafauteuil D. 160 zusammenlegbar
 - Sommerbett gepolstert D. 200 zusammenlegbar
- alles mit gutem **Sirapaz-Leinen** bezogen. 5104
Firma **WEKA-Maribor** Aleksandrova cesta 15



Die fahren wir später auch!

Jeder **NSU-Fahrer** weiß davon zu erzählen, wie die Jungens ihn und seine Maschine umlagern. Denn Jungens haben einen guten Blick für schöne und starke Motorräder! Und welche Freude und Anerkennung ist's für den **NSU-Fahrer**, zu hören: »So eine schöne **NSU-Maschine** fahren wir später auch!«

Generalvertretung:

MOTOROL

Maribor Državna c. 2

Tel. 28-50

Roli entfernt sofort geruchlos und angenehm jeden unerwünschten **Haarwuchs**
Depot: COSMOCHEMIA, Zagreb, Smičklasova 23

NIVEA

verdoppelt den Wert des Sonnenbades!

Liaschnitte nur **Lia-** bei **Lia-**
Tischler nach allen Modellen. 5019
Eigenes Atelier: Maribor, Aleksandrova cesta 19.

Einsiedegläser für Obst und Gurken, **Porzellan, Flaschen u. Trinkgläser.** kaufen Sie nirgends billiger, als bei der Firma

Andrašič-Maribor

UNSEREN KUNDEN!

Für die Sommerschuhe heben wir die Banats-Verbraussteuer nicht mehr ein und ermässigten auch die Preise. Besuchen Sie uns u. überzeugen Sie sich davon!

Bata

Essig zum Einlegen

Erzeugung von Likören, Dessertweinen, Syrup
EN DETAIL! und Schnapsbrennerei

Jakob Perhavec

Gosposka ulica 9 — Telefon 25—80

Spiritus zum Einlegen

Immer lagernd: Rum, Kognak, Sliwo-
EN GROS! witz u. s. w.



**Ich verbrenne!
Au weh!
Meine Füße brennen!**

Entzündung der Füße — geschwollene Knöchel — schmerzende Hühneraugen sind schreckliche Qualen, sie vernichten die Anziehungskraft der Frau und machen den Mann bedauernswert. Diese Schmerzen können binnen Minuten behoben werden. Geben Sie eine Handvoll des **Sankt-Rochus-Fuß-Salzes** in ein Lavoir heissen Wassers, wovon dieses milchartig wird. Weichen Sie sodann Ihre Füße in diesem balsamigen milchigen, wirksamen Bad. Die Gelenkschmerzen werden behoben, das Brennen, die Wunden, Beulen der Füße vergehen. Das **Sankt-Rochus-Fuß-Salzbad** macht die Hühneraugen so weich, daß diese leicht mit der Hand entfernt werden können.

Die Füße und der ganze Körper werden vom **Rochusbad** wie neugeboren; sie werden frisch und munter. Die Anschwellungen der Füße verschwinden; kleinere Schuhe können getragen werden.

Um **3, 9 und 15 Dinar** sind schon ausgiebige Pakungen des **Sankt-Rochus-Fuß-Salzes** erhältlich. Große Familien-Spar-Packung **26 Dinar**



BANCO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: Sparbücher, Staatswerte, Valuten
Vermittelt: Kapitalsanlagen, Darlehen, Finanzierungen
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

FEINSTEN EINLEGE-ESSIG

jahrelang bewährt, extra präpariert zum Einlegen von unbegrenzt haltbaren und wohlschmeckenden Gurken ohne Kochen empfiehlt

7789
Drogerie KANC

FOTOAMATEURE!

Wer fotografiert hat mehr vom Leben!
Kameras in schönster und größter Auswahl!
Kulante Preise! Verlangt Kataloge!
Entwickeln, Kopieren und Vergrößern prompt und billig!
Foto-Kemikalien **Ivan Pečar**, Gosposka ulica 11

SPEDITIONSHAUS in Slowenien sucht

Korrespondenten
slowenisch, serbokroatisch und deutsch. Reflektanten mit Speditionspraxis haben den Vorzug. Offerte unter „Tüchtiger Korrespondent“ an die Verwaltung d. Bl.

DANKSAGUNG.

Wir sprechen allen, die uns anlässlich des frühen Ablebens unseres über alles geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

HINKO VODNIK Gymnasialprofessor in Ptuj

ihre innige Anteilnahme zum Ausdruck gebracht haben, unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere gilt unser Dank Herrn Professor Alič, der uns als erster in den schwersten Augenblicken fest und aufopferungsvoll zur Seite gestanden ist, der Geistlichkeit für die zahlreiche Begleitung am letzten Wege des teuren Dahingegangenen, mit Herrn Propst Greif an der Spitze, der ihm warme Abschiedsworte ins Grab nach gesandt hat, ferner dem Vertreter der Banatsverwaltung Herrn Gymnasialdirektor Dr. Max Kovačič, der vom Verblichenen im Namen des Professorenkollegiums Abschied genommen hat, allen Rednern am offenen Grab, den Vertretern der Militär-, Staats- und Selbstverwaltungsbehörden, dem Professorenkollegium, dem Sokol, der »Glasbena Matica« unter Führung des Herrn Direktor C. Sedlbauer für die tief zu Herzen gehenden Frauenchöre, der Stadt- und der Feuerwehrkapelle, allen Spendern der schönen Kränze und Blumensträuße, wie auch allen Freunden und Bekannten, die von Nah und Fern herbeigeilt waren, um dem teuren Dahingegangenen auf dem letzten Wege zu begleiten.

Allen und jedermann nochmals unseren herzlichsten Dank!

P t u j, den 23. Juli 1937.

7859

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Leistungsfähige, tschechoslowakische Wollwarenfabrik für Damen- und Herren-Modewaren sucht einen bei En gros- wie auch En detail-Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

für Slowenien und Kroatien. — Ausführliche Anträge mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „AGIL 1000“ an die Verwaltung d. Bl.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: **MARIBOR** im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: **CELJE** vis-à-vis Post, früher Südsteierische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in lautender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch